



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

271 (17.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8836)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erbringelohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 271.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 17. November 1887.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

Vom Kronprinzen.

Der amtliche „Reichsanzeiger“ meldet: Dr. Moritz Schmidt hat heute Seiner Majestät dem Kaiser und Königt über die Consultation am 11. November 1887 Nachstehendes berichtet: „Bei der Untersuchung des Kehlkopfes Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen haben die versammelten Aerzte festgestellt, daß das Leiden durch das Vorhandensein einer bösartigen Neubildung bedingt ist; dieselbe sitzt vorwiegend unter dem linken Stimmband und an der Hinterwand des Kehlkopfes; kleine Anfänge zeigen sich auch auf der rechten Seite. Das Uebel ist bis jetzt ein drückendes und hat das Allgemeinbefinden nicht beeinträchtigt; die Gefahr einer Neubildung liegt in deren allmählicher Zunahme. Nachdem Sr. kaiserliche und königliche Hoheit sich nicht für die Herausnahme des ganzen Kehlkopfes entschieden, wird in einer längeren oder kürzeren Zeit durch das Auftreten von Athemenoth der Luftströmungsschnitt vermuthlich notwendig werden. Die versammelten Aerzte haben Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit empfohlen, den Winter im Süden zuzubringen, weil der Aufenthalt daselbst es eher ermöglicht wird, die Kräfte in dem jetzigen Zustande zu erhalten.“ Mit dem Vorstehenden stimmt ein von dem Leibarzt Dr. Schröder hierher gefangener Bericht genau überein. Es ist Vorfrage getroffen, daß im Falle des Bedürfnisses eine bewährte chirurgische Kraft in San Remo zur Stelle ist. Mit Rücksicht darauf, daß der Kronprinz über kurz oder lang sich der Luftströmungsschnitt unterziehen muß, hat der Kaiser nach einer Rücksprache mit hiesigen Aerzten angeordnet, daß sich der erste Assistent der hiesigen Universitätsklinik für Chirurgie, Dr. Bramann, unverzüglich nach San Remo begibt und in der Umgebung des Kranken bleibt, um diese an sich nicht lebensgefährliche, zur Verlängerung des Lebens des Kronprinzen wesentlich beitragende Operation, sobald sie notwendig werden sollte, vorzunehmen. Der sich noch in einem ziemlich jugendlichen Alter befindliche Dr. Bramann gilt für den hervorragendsten Gehirnarzt des Geheimraths Dr. Bergmann.

Ein blutiger Zusammenstoß

hat in London zwischen den „Arbeitslosen“ und der Polizei stattgefunden. Clerkenwell-Green war der Hauptkampfplatz der Teilnehmer an der letzten Kundgebung. Dort fanden sich nicht allein die Mitglieder der verschiedenen radikalen, liberalen und Fortschrittvereine, sondern auch Vertreter der sozialdemokratischen Föderation, der Anarchisten- und irischen Clubs ein. Es wurden Reden gehalten, welche das Volk aufforderten, sich einen Weg nach dem Square zu bahnen und das Recht, denselben für Volksversammlungen zu benutzen, aufrechtzuerhalten. Gegen 3 1/2 Uhr setzte sich inmitten großer Zuschauermassen ein langer Zug unter Trommel- und Pfeifenklang und Vorantragung zahlreicher Banner und Fahnen, darunter mehrere rote, nach Trafalgar

Square in Bewegung. Den Manifestirenden schloß sich natürlich viel schlimmes Gefindel aus den verurtheilten Quartieren des Ostens und Westens der Hauptstadt an. Auch von Norden, Süden und Westen zogen starke Contingente in geschlossener Ordnung nach dem Square, um sich an der Kundgebung zu betheiligen. Die Polizei war inzwischen nicht müßig geblieben, und hatte im Stillen alle Vorbereitungen getroffen, um dem erwarteten Anprall der Massen Widerstand zu leisten. Im Ganzen waren 5000 Schupleute, darunter 200 berittene, auf den Beinen. Die Mehrzahl derselben hielt Trafalgar-square und dessen Zugänge besetzt. Die Truppen der Garnison waren in den Kasernen con signirt, um erforderlichenfalls zur Unterstützung der Polizei auszurücken. Das Schauspiel hatte natürlich ungeheure Massen von Neugierigen angelockt und gegen 3 1/2 Uhr Nachmittags war Trafalgar Square und dessen Nachbarschaft wohl mit 100,000 Menschen gefüllt. Inzwischen kam es in den nach Trafalgar Square führenden Straßen zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und den aus allen Stadttheilen Londons heranziehenden Agitatoren. Am schlimmsten ging es im Strand zu, in der Nähe des Grand Hotel, wo die sozialistischen Contingente unter der Führung des Parlamentsmitgliedes Graham und des bekannten Mr. Burns den Polizeicordon zu durchbrechen versuchten, um nach Trafalgar Square zu gelangen. Die Constabler zogen ihre Knüppel und theilten damit nach rechts und links wuchtige Schläge aus, durch welche die Angreifer nach einem langen und scharfen Handgemenge schließlich in die Flucht geschlagen wurden. Hart gekämpft wurde auch bei der Waterloo-Brücke, in Seven Dials, wo das Clerkenwell-Contingent mit der Polizei zusammenstieß, und in der Nähe der Westminster-Brücke, wo sich das von Süd-London kommende Contingent den Zugang zum Square erzwingen wollte. Nirgend gelang es jedoch den Manifestirenden, den Cordon der Polizei zu durchbrechen und mit blutigen Köpfen, zerbrochenen Fahnen und zerrissenen Kleidern traten die Radikalen und Socialisten entmuthigt den Rückzug an, zuweilen noch verfolgt von berittenen Schupleuten. Die Zahl der Verwundeten auf beiden Seiten ist Legion. Im Charing Cross-Hospital allein wurden etwa 150 Blessirten, darunter vielen Schupleute, Verbände angelegt. Bei einbrechender Dunkelheit verübte das Gefindel in dem Publikum zahlreiche Ausschreitungen. Fenster wurden eingeschlagen, Brandlegungen versucht und Personen gemißhandelt und beraubt. Die Polizei säuberte schließlich mit Hilfe des Militärs die Straßen und gegen 9 Uhr Abends war in der Nachbarschaft von Trafalgar-Square die Ruhe wieder so ziemlich hergestellt. Die Truppen waren von Polizeichefleitern begleitet, welche die Aufrührer verlesen haben würden, wenn ein thätiges Einschreiten des Militärs erforderlich geworden wäre. Die Cavallerie erschien mit gezogenen Säbeln, die Infanterie mit Bajonetten auf den Gewehren. Jeder Infanterist trug 20 scharfe Patronen bei sich und eine Ambulanz begleitete die Truppen.

Eine neue Art

sich des geseligen Staatsobershauptes bei passenden oder unpassenden Gelegenheiten zu entledigen, ist in Paris erfunden worden. Man sammelt Unterschriften für eine Petition an die Parlamentsmitglieder, deren Gegenstand die Befreiung Wilson's in den Anklagezustand, die Abkantung des Präsidenten Grövy und die Beanspruchung der Gleichheit vor dem Gesetz ist. Diese Petition ist für den Petitionsausschuß von Bouvard und Berthaud, Notre-Dame des Victoires 28, unterzeichnet, denen die Listen zugeschieden sind, die überall zur Unterschrift vertheilt werden. Es heißt, die Studenten planen eine Kundgebung vor dem Elysee, um Grövy's Rücktritt zu verlangen.

In französischen parlamentarischen Kreisen verlautet, es würde der Antrag auf Ermächtigung der gerichtlichen Verfolgung Wilson's erst am Donnerstag in der Kammer eingebracht werden. Die Voruntersuchung stellte fest, daß Wilson an der Unterschlagung von Briefen unschuldig sei. Auch wird gegen einige hochgestellte Polizeibeamten, unter dem Verdachte der Veranlassung der Unterschlebung, eine Untersuchung eingeleitet.

Laut den Aussagen der Personen aus Rouvier's Umgebung beantragte der Untersuchungsrichter Athalin die Vernehmung des Polizeipräsidenten Gragnon als des Haupturhebers der Unterschlebung der Briefe, ferner die Vernehmung des Souschefs der Sicherheitspolizei, Coron, und endlich die des Deputirten Wilson als des Mitanschuldigen vor der Anklagekammer. In dem gestern Vormittags abgehaltenen Ministerrath schien Präsident Grövy, durchaus entschlossen, sein Amt zu behalten. Der Ministerrath berieth über die gerichtliche und parlamentarische Untersuchung unter Beobachtung der Geheimhaltung.

Eine nette Gesellschaft

findet sich in den Wilson Standal beisammen. Laurent, Chefredacteur des „Paris“, hat vor dem Untersuchungsausschuß alles bestätigt, was er in seinem Blatte über die Ordensgeschichte veröffentlicht hatte. Nachdem dies geschehen, ersuchte Laurent den Vorsitzenden um Geheimhaltung einer Mittheilung, die er zu machen habe. Nachdem die Geheimhaltung zugestanden, wies Laurent nach, daß die Untersuchung nicht vollständig durchgeführt worden, daß nicht alle Briefe vorgelegt worden und daß, während Andlau verurtheilt wurde, sein Mitgeschuldigter entwischt sei. Infolge der geheim gehaltenen Mittheilungen beauftragte der Ausschuß seinen Präsidenten Desmors und seine Mitglieder Salis und Laferrière, sich sofort zum Untersuchungsrichter zu begeben. Diese Herren führten sofort ihren Auftrag aus. Die heutigen Blätter melden, Laurent habe im Untersuchungsausschuße dem Präsidenten, aber nur diesen, den Namen einer Person mitgetheilt, bei der sich siebenundzwanzig Briefe befanden, welche Wilson's Mißthun mit Andlau erwiesen. Die Haussuchung bei dieser Person soll unverzüglich gemacht sein, und man spricht von einem Geistlichen, der durch diese Haussuchung bloßgestellt sei.

Fenilleton.

Der Kaiser und seine Aerzte. Berlin, 14. Nov. Welche wahrhaft freundschaftlichen Beziehungen der Kaiser zu seinen Aerzten unterhält, davon haben die Tagesblätter gelegentlich der Erkrankung des Reicharztes Dr. v. Lauer erzählt. Aber auch der diesem und dem Generalarzt Dr. Leubold zur Verfügung beigegebene Stabsarzt Dr. Timann hat sich, dem „B. L.“ zufolge, ebenfalls der ganz besonderen Gunst des Monarchen zu erfreuen. Die beiden Reichärzte wohnen schon lange in der Nähe des Palais, um vorkommenden Falles sofort zur Hand zu sein. Nun wüßte der Kaiser, daß auch Dr. Timann, der als Stabsarzt im Kaiser Alexander-Regiment etwas weit entfernt wohnt, in seine Nähe käme. Als dieser erwiderte, sein Gehalt gestalte es ihm nicht, in eine so theure Gegend zu ziehen, wußte der Kaiser gleich selbst Rath. Er ließ in der Behrenstraße, etwa drei Minuten vom Palais, eine Wohnung auf seinen eigenen Kosten mieten und auch einrichten und den Dr. Timann dort einziehen, um auch ihn jederzeit rufen zu können und zwar „eigendändig“, indem er nur auf einen Knopf zu drücken braucht, welcher mittelst elektrischer Leitung im Arbeitszimmer des Dr. Timann eine Klingel in Bewegung setzt.

In leichten Augenblicken. In der Universitätsklinik wird dem studentischen Auditorium vom dozierenden Professor ein an Säuerwahnstium Leidender vorgeführt. Der Patient neigt zu Hallucinationen, er sieht Dinge, die nicht existiren. Um dies seinen Schülern zu zeigen, sagt der Professor zum Patienten: „Sehen Sie, dort auf der Bank, hat eben einer von den Herren (Studenten) einen Thaler hingeworfen.“ Patient: „Ich sehe keinen, ich sehe nur Männerchen an der Decke.“ Professor: „Aber jetzt, sehen Sie noch einmal hin, jetzt haben die Herren einen Thaler auf die Bank geworfen.“ Patient die Studenten mit kritischen Blicken mustehend: „Die Brüder? Die wären froh, wenn sie einen hätten!“

Statische Vorkellungen. Ueber die Classificirungen im Wiener Burgtheater plaudert Ludwig Bebel im Wiener Woch: „Wozu diese langen Reden, in denen

man sich verirrt? Wozu diese vielen Rollen, um die sich die wenigen Schauspieler streiten? Wahrscheinlich, Wien könnte bei seinen Vorurtheilen in die Schule gehen. Dort ist noch eine gesunde Dramaturgie zuhause, die sich nicht im Ueberflüssigen ergeht. In einem der bedeutendsten dieser Vorurtheile sah ich diesen Sommer erst den „Don Carlos“ aufführen. Sollte der geeignete Vetter dies beweisen, wie es ja wirklich etwas zweifelhaft aussieht, so mag er wissen, was mich in diese Vorstellung unwillkürlich hineintrieb. Der Theaterzettel, auf dem der ganze Marquis Vola selbste. Ich wollte doch mit eigenen Augen sehen, wie man „Don Carlos“ ohne Vola geben konnte. Aber es ging ganz famos. In der wichtigsten Scene des geistreichen Marquis trat König Philipp auf, mit einem Briefe in der Hand; bis an den Soufflerkasten trat er vor, sprach den Brief weit in's Orchester hinein und jagte zum Publikum: „Om! Unglaublich! Da schreibt mir so ein sonderbarer Schwärmer, ich solle Gedankenfreiheit geben. Bahaha!“ Da der Darsteller des grausamen Philipp recht teufliche Sachen auszusprechen verstand und überdies, um das heimtückische Schicksal des Charakters besser zu vergegenwärtigen, Gummischuhe trug, die seine Schritte unhörbar machten, so entsprach der Effect allen billigen Anforderungen. Die Hauptrolle, nämlich die gefälligen Worte: „sonderbarer Schwärmer“ und geben Sie Gedankenfreiheit“ war ja doch gesprochen, den Rest konnte man sich also föhlich denken. Ich machte dem Director darüber mein Kompliment, aber er lehnte es beiseite ab. Er sei nur der Schüler eines Großen, er habe das in Wiener-Neustadt gelernt. Man habe dort in kassischen Stücken immer einige Rollen auf diese Art besetzt, wobei man aber Sorge trug, die populären Schlagworte zu retten. Den „Wilhelm Tell“ z. B. habe man stets ohne Altinahnen gegeben, für den eben kein passender Bewindly vorrätig war. Da aber seine letzten Worte nicht gut zu entbehren sind, so trat Walter Hört auf und machte dem Publikum tief bewegt folgende Mittheilung: „Jetzt ist der alte Altinahnen auch gestorben. Das ist ein guter, braver Mann. Seine letzten Worte waren noch: „Ist einig, einig, einig!“ Kein Mensch habe verlangt, daß der Alte ihm persönlich etwas vorzuberzählen solle. Allerdings war der Walter Hört ein vorzüglicher

Künstler, der zwar nie lernte, aber sich stets zu helfen wußte. In der Apfelschuh-Szene des „Tell“, als die Aufregung den höchsten Grad erreicht und Tell schon den Pfeil auf dem Bogen hatte, fiel ihm der Text seiner Bittrede nicht ein, er rief also mit dem echten Tone eines guten Kerls, der er ja war, Gehler zu: „Nicht... nicht... nicht... lassen! Ich zahl' Alles!“ Die letztere Phrase ist so recht der Ausdruck vorstädtischer Herzengüte; manchen Bedrängten hat sie in manchem Volksstand schon gerettet, warum nicht auch einmal im „Tell“?

Grövy's Tochter. Der „Magdeburger“ schreibt man über die Ursache der Hartnäckigkeit, mit welcher Grövy sein Geheiß an das seines merkwürdigen Schwiegersohnes knüpfte: „Grövy ist ein sehr ärztlicher Vater, und es gehen allerlei Gerüchte um, nach welchen Wilson in der Lage wäre, seine Frau, d. h. Grövy's Tochter, durch Enthüllungen bloßzustellen, bei welchen der Name des Opernsängers Couyou eine gewisse Rolle spielen würde. Vielleicht sind diese Gerüchte auch den Vertheidigern des Caffarel, der Rimoulin u. c. kein Geheimniß, was die provisorische Freilassung des Anklagten und die Zurechtweisung der Rimoulin einigermassen erklären würde.“

Naives Publikum. Aus Venedig schreibt man: Während des dritten Actes von Porezagetti's Schauspiel „Katalina“ im Malibran-Theater ereignete sich gestern eine heitere Scene, welche allerdings zu dem Ernst des aufgeführten Stückes wenig paßte. Eine Wienerin, welche neben ihrem Herrn Vertheilgegenstände entwendet hat, weiß sich nämlich so gut zu vertheidigen, daß der Herr von ihrer Unschuld überzeugt wird. Auf einmal erhebt sich in der letzten Gallerie ein in der ersten Reihe sitzendes altes Mütterchen und ruft mit freischender, vor hitziger Entrüstung ätztender Stimme: „Glauben Sie ihr nichts, dieser schändlichen Person. Sie hat den Schmutz gestohlen, ich habe es mit eigenen Augen gesehen und bin bereit, es zu beschwören.“ Das nun folgende Halloß des sehr gemütheten Publikums des volkstümlichen Theaters ist mit Worten nicht zu beschreiben.

Reinbände. In Pariser Ateliers erzählt man sich die folgende pikante Geschichte: Blanche Dupuis, ein armes Portiersstöchterlein, posirte in den Ateliers für Hände. Thät-

Gesichtswurf zum Schutze der Vögel.

Die Hauptbestimmungen des dem Bundesrathe vorgelegten Gesetzes lauten: § 1. Das Beschützen und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Töten, Zerlösen und Ausnehmen von Jungen und Eiern und das Heilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Nester, und Eier ist untersagt. Auf die Befreiung von Nestern, welche sich an oder in Gebäuden oder in Hofräumen befinden, bezieht sich dieses Verbot nicht. — § 2. Verboten ist ferner: a) das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit mittelst Netzes, Schlingen, Reusen oder Waffen, b) jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist; c) das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern und anderen Futtermitteln, denen betäubende oder giftige Bestandtheile beigemischt sind, oder unter Anwendung gebendeter Lockvögel. — § 3. In der Zeit vom 1. März bis zum 15. September ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln, sowie das Heilbieten todter Vögel überhaupt untersagt. Der Bundesrath ist ermächtigt, das Fangen und die Erlegung bestimmter Vogelarten, sowie das Heilbieten derselben auch außerhalb des im Absatz 1 bestimmten Zeitraumes allgemein oder für gewisse Zeiten und Bezirke zu untersagen. — § 4. Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tödtens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Reusen, Schlingen, Leimruthen oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet. Hundebändlungen gegen das Gesetz werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, gleicher Strafe unterliegt derjenige, welcher unterläßt, Kinder oder andere Personen unter seiner Vormundschaft von Uebertretung dieses Gesetzes abzuhalten. § 5 lautet: Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung a) auf das im Privateigentum befindliche Federweid; b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetzgebung jagdbaren Vögel; c) auf die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Vogelarten: 1. Tagraubvögel, 2. Uhu, 3. Eißvogel, 4. Bürger (Kernschädel), 5. Kreuzschädel, 6. Sperlinge (Haus- und Feldsperlinge), 7. Kernbeißer, 8. Rabenartige Vögel (Kohlkraben, Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Dohlen, Elstern, Eichelhäher, Auh- und Zannenhäher); 9. Wildtauben (Ringeltauben, Doheltauben, Turmtauben); 10. Wasserhühner (Rohr- und Blauhühner); 11. Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreiher oder Rohrdomwelle); 12. Störche (weiße oder Haus- und schwarze oder Waldstörche); 13. Säger (Säger, Säger, Säger); 14. Fingelschwärmer; 15. alle nicht im Binnenlande brütende Möven; 16. Kormoran; 17. Taucher (Eintaucher und Haubentaucher). Auch wird der in der bisher üblichen Weise betriebene Kormoranfang durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt.

• Eine gelungene Gehirnopoperation.

Gehirnrath v. Bergmann in Berlin führte vorgestern Nachmittag in der Universitätsklinik eine Exstirpation des Gehirns aus, und es fiel allgemein auf, daß die Geschichte dieses Falles eine ganz eminente Rechllichkeit mit der Krankheitsgeschichte unseres Kronprinzen aufwies. Es handelte sich um einen Patienten, an dem schon im April dieses Jahres Professor v. Fraenkel ein Carcinom der linken Seite des Gehirns diagnostiziert hatte. Schon damals rieth Professor Fraenkel zu einer Exstirpation des Gehirns. Der Patient konnte sich jedoch nicht dazu entschließen, sondern besuchte verschiedene Seebäder. Als er vor etwa acht Tagen von heftigen Athmungsbeschwerden befallen wurde, entschloß er sich auf den Rath eines zusammenberufenen Comitees angelegener hiesiger Aerzte zur Operation. Die Prognose der Operation war bisher eine im Allgemeinen unangünstige. So genas nach einer von Dr. Dahn vor Kurzem zusammengestellten Statistik von achtzig Operationen nur einundzwanzig, und nur zwei blieben ohne Recidiv. Indes hat sich die Prognose von Jahr zu Jahr durch die Nachbehandlung und die Technik der Operation bedeutend gebessert. So ist es namentlich die von Dr. Dahn hier eingeübte Tamponade der Trachea, welche die Gefahr der Operation enorm vermindert hat. Ein großer Theil der Operirten starb nämlich früher an der sogenannten Schlundpneumonie, d. h. es floßen Blut, Speichel u. dgl. durch die geöffnete Luftröhre in die Lungen und erzeugten dort lebensgefährliche Lungenentzündungen. Diese Gefahr wird dadurch vermieden, daß nach Angabe von Dr. Dahn, die Kanäle, welche in die von der Exstirpation eröffnete Luftröhre eingeführt wird, mit Schwamm umwickelt wird, so daß es unmöglich ist, daß Blut oder andere Flüssigkeiten von oben her in die Luftröhre einströmen können.

In dem vorliegenden Falle wurde so verfahren, daß nach gemachter Tracheotomie der Gehirnschädel erst geöffnet wurde, um einen genaueren Einblick in die Verbreitung des Krebses zu bekommen. Da die linke Hälfte und nur sehr wenig von der rechten Hälfte des Gehirns von der Krankheit befallen war, so wurde die linke Hälfte exstirpirt und von der rechten nur das Carcinom sammt einer Zone scheinbar gesunden Gewebes mittelst Knorpelzange abgetrennt. Die ganze Operation hatte circa eine Stunde gedauert.

Während in der Hand des Mädchens das demnach Schönste und Edelste, das die Natur jemals geschaffen; weiß, klein, mit rosanen Fingern und Gräbchen. Vor Kurzem kam ein junger englischer Lord nach Paris, um Reichentum zu erlangen. Er engagierte für Dandubien auch Fräulein Blanche, die Stunde zu zwei Francs; allein die Weidichte sollte ihm doch theurer zu stehen kommen, denn er verliebte sich leidenschaftlich erst in die Hände, dann in das ganze Modell. Blanche war aber zum Bedauern des Lords und seiner Familie taubstumm, und so blieb ihm nichts Anderes übrig, als den Weg zum Altar zu nehmen. Vor wenigen Tagen fand in Paris die Hochzeit statt, und die Braut, die im Nebenraum durchaus nicht häßlich ist, trug, um die Schönheit, die ihr zum Glück verholten, zur Geltung zu bringen, bei der Ceremonie — keine Handschme.

Die amerikanischen Reporter scheinen mitunter auf eine recht eigenartige, recht amerikanische Weise zu Russen erregenden Nachrichten zu kommen. Vor einigen Tagen wurde in die ganze Welt die telegraphische Nachricht gerichtet, daß Mr. White, Richter am Obersten Gerichtshof in Washington, durch die Post eine Cassette erhalten habe, in welcher sich eine Höllemaschine befand. Jetzt kommt die überraschende Erklärung, daß zwei Reporter in New-York das Geheimniß ablegten, sie selbst hätten mit Dinte beschriebene Sägepläne an Mr. White gerichtet, um sich auf diese Weise in den Besitz einer Sensationsnachricht zu setzen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dienstag, 15. November.

Concert des Musikvereins.

Zum ersten Male gelangte gestern Bach's Weib-Geist-Oratorium zur Aufführung. Für jene, die noch aus seiner Mathäus-Passion kennen, mag das geistige Oratorium manche Ueberraschung gebracht haben. Da war wenig nur zu merken von der erschütternden Tonmalerei, wie wir sie in der schmerzvollen Arie „Ach Golgatha“ bewunderten, oder von dem durchdringend martigen Ausdr.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Nov. Der Kaiser stand um 11 Uhr auf und nahm daran die Vorträge von Poncher's und Albedyll's entgegen. Prinz Wilhelm wird dem russischen Kaiser bis zur Grenze nach Wittenberg entgegenfahren. — Der Kronprinz wird nach getrossener Disposition vorläufig in San Remo verbleiben.

* Berlin, 15. Nov. Im Prozesse gegen die Mitglieder des hiesigen sozialistischen Central-Comitês haben die verhafteten Angeklagten die geforderte Kaution von je tausend Mark erlegt und sind darauf aus der Haft entlassen worden. Den Reichstag wird der Vorschlag einer neuen subventionirten Dampferlinie, Aden-Sanitar-Bombay, beschäftigen.

* Dortmund, 15. Nov. Durch eine gestern stattgefundene Explosion schlagender Wetter wurden auf der Zeche „Eisenau“ 14 Bergleute getödtet und 1 Bergmann schwer verletzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Novbr. 1887.

* An der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind ferner neu ausgestellt: Conr. Reinherz: „Am Bade“, S. von Strehine: „Landschaft“, C. G. Schirm: „Auf dem Spasiergang“, „Parklandschaft“, „Die alte Stallmayer“, Karl Wehler: „In Altem u. Altes“, Camilla Jach: „In der Hängematte“ und „Schöferbund“. Die Ausstellung ist in den nächsten Wochen außer Sonntag und Mittwoch auch noch Montag und Freitag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

* Kaufmännischer Verein. Der gestern Abend im Casinoale stattgehabte Vortrag des Herrn Dr. Heinrich Franke aus Berlin, betitelt: „Die soziale Frage im Kaufmannshand“, bot sehr viel Anziehendes und war von einem zahlreichen Auditorium besucht. Die Einleitung war, daß der Ausdruck „soziale Frage“ eigentlich ganz unrichtig sei, denn eben so wenig als man die verschiedenen Krankheiten des menschlichen Körpers in eine einzige umwandeln und mit einer einzigen Medizin heilen kann, ebenso wenig könne man die verschiedenen sozialen Fragen in eine einzige umwandeln, also sei der richtige Ausdruck: „Die sozialen Fragen“. Redner hielt nun einen Überblick an zwischen dem Arbeiter- und dem Kaufmannshand, behauptet, daß heut zutage jeder Gewerbetreibende im weiteren Sinne auch Kaufmann sei, da z. B. der Klempnermeister nicht selbst mehr Gegenstände macht, sondern sie von der Fabrik fertig bezieht und höchstens noch Gegenstände löthet oder reparirt, also Gewerbe, Handel und Landwirtschaft zusammen den Kaufmannshand bilden. Vortragender weist nun in trefflich geführten Grundzügen nach, wie die Großindustrie der gefährlichste Feind des Handelsstandes sei, wie sie die einzige Ursache der heutigen sozialen Bedürfnisse und Mängel sei und geht nun auf die Mittel über, sie zu bekämpfen. Er sagt, Holland habe in ganz Europa allein als mächtiger Gegner des Sozialismus aus dem Grunde gegenüber, da dort, wie teilweise auch in England, Handel, Gewerbe und Industrie nur deshalb so blühen, weil Keiner vereinzelt arbeitet, sondern ein festes Zusammenstehen der Unternehmer, Industriellen u. s. w. immer vorräthige Mittel bietet, weil Geld vorhanden und das sei ja das erste Gesetz, Geld zu haben. Dort existire noch der Handelsherr, wie er früher bei uns Kaiser, Könige und die ganze Welt befürchtete; dort sei der Kaufmannshand noch immer der Angelegenheit. Dort trage auch der Arbeiter noch den Kopf höher, sei besser gestellt und wohne komfortabler und eleganter, als bei uns der Wittthand. Wie er den Arbeiter-Mittel- und Groß-Industriellen (Reichen)stand mit einer von den großen ägyptischen Pyramiden vergleichen müsse, die heute noch mächtig dastehen, weil ihr Fundament gut gebaut war, die früher aber bis zur Spitze mittels Treppen begehbar waren, heute aber durch die Zeit und Witterungsverhältnisse nicht mehr begehbar sind, weil die Treppen ausgewaschen, ausgehöhlt, Klüften bilden, so seien zwischen diesen 3 Ständen unabhängige Klüften, daher jeder einzeln derselben nur in letztem Zusammenhalten der Gefahr der Erdrückung durch den über ihm befindlichen entgegen kann. Spezial-Deutschland habe Ausflüchten, seine künftigen Kaufmannshand Ziele in der Levante und in Südamerika zu entwickeln — hierzu bedürfe es vereinter Kräfte; ein schlagender Beweis, daß der Einzelne umsonst der Großindustrie entgegensteht und an den Mitteln, den sozialen Zuständen zu begegnen, quodlibet — nur ein festes Zusammenhalten des Kaufmannshandes werde Mittel bringen, werde den Geldmarkt erhöhen und bessere Zustände herbeiführen. Des ebeno klare als gut vernehmbare einständige Vortrag wurde mit großem Applaus am Schluß beendet.

* Ueber die Einweisung eines Sportetablissements ersten Ranges in Karlsruhe schreibt man: Unter Karlsruhe, das nirgends zurückbleibt, ja, in diesem Reuen und Schönen andere Städte längst überholt, hat

jetzt eine stattliche Fährhalle, so geräumig und schön, allen Anforderungen entsprechend, daß nicht nur der Radfahrerverein seine Exercitien darin machen kann, sondern auch große Versammlungen und dergleichen abgehalten werden können. Die von Herrn Wilhelm Ring errichtete Fährhalle besitzt eine Gallerie, Bibliothek und Garderobezimmer eine vorzügliche Beleuchtung und eine ebenso vorzügliche Akustik. Sonntag Abend war die Halle festlich geschmückt, die hintere Wand war drapirt, in der Mitte derselben war die Wüste des Herrn v. Draiss, unter derselben dessen erste Maschine (Original) angebracht, eine Sportreliquie, welche Herr Brink erworben; Herr Brink begrüßte die zahlreiche Versammlung, welche aus fremden Gäten von Kob und Fern, worunter zahlreiche Vertreter auswärtiger Vereine, als Heidelberg, Mannheim, Forzheim, Baden Baden und noch viele andere, und aus vielen hiesigen Eingeladenen bestand (etwa 150 Personen). Das recht gemüthliche Beisammensein, ein lebhafter Verkehr und gegenseitiger geistlicher Austausch war bald im Gange, zeitweilig durch die großartigen Leistungen des Reiterclubs, fährers der deutschen Kunstfahrer, Herrn Berger aus Mannheim, unterbrochen, dessen beispiellose, noch nie gesehene Evolutionen und Exercitien auf dem Ein- und Zweirad jeder Beschreibung spotten; für solche Darbietungen giebt es keine Kritik, man kann sie nur bewundern; Niemand, der Herrn Berger auf dem umgekehrten Zweirade, auf dem nur mit den Bedalen ausgerüsteten Einrade mit einer Leichtigkeit, als ob es ein Kinderpiel spiel wäre, exzicieren sah, wird sich der Ueberraschung nicht erwehren. Herr Berger erhielt vom Karlsruher Radfahrerverein für seine außerordentlichen Leistungen einen silbernen Becher und eine Ehrenschleife; ein fast ununterbrochener Beifall des Publikums begleitete jedes seiner Kunstexercitien. Auch an Festreden über die Bedeutung des Tages fehlte es nicht; den Reigen eröffnete der Vorstand des Velocipedistenvereins Mannheim, Herr Dr. Ullm, und schloß, mit Herrn v. Draiss beginnend, in kurzen, klaren Umrissen die Entwicklungsgeschichte des Velocipeds, mit einem dreimaligen donnernden „All Heil“ auf den Sport endigend. Nach ihm traktirte Herr Bahntechner Müller auf den Erbauer der Halle, Herrn Brink. — Die Festlichkeit verlief in der schönsten Weise. Herr Brink, der Veranstalter des Ganzen, hat durch die Erbauung dieser Halle sicherlich das Verdienst, den Radfahrersport in seinen Betreibungen hier wesentlich gehoben und befördert und ihm gewissermaßen ein Heim geschaffen zu haben, das ganz geeignet ist, ihm neue Freunde zuzuführen und die Kreise desselben immer mehr zu erweitern.

* Verhütung. Der in Nr. 265 des „Gen.-Anz.“ bezeichnete B. Fischer von Zusenhausen wurde wegen Körperverletzung vom Schöffengericht nicht zu 5, sondern 50 M. Geldstrafe und Kosten verurtheilt.

* Traverien. In dankenswerther Weise läßt gegenwärtig die Stadtverwaltung in denjenigen Theilen der Stadt, welche noch vorwiegend chauffirte Straßen besitzen, die Straßenübergänge pflastern. Das Publikum hatte bei der letzten regnerischen Witterung unmittelbar Gelegenheit gehabt, die Vorzüge dieser Verbesserung in angenehmer Weise zu empfinden. Es wäre nur noch zu wünschen, daß bei den immer zur Vollendung gekommenen Neubauten, durch rasche Räumung und Instandsetzung der Fahrwege noch vor Eintritt des Winters dem Publikum auch hier der ungehinderte Verkehr ermöglicht werde.

* Auktion der Holz- und Kohlenbehälter. Wie wir hören, ist von Seiten des Groß-Bezirksamts eine Anordnung dahin beabsichtigt, daß bei dem in erheblichen Umfang hier stattfindenden ambulanten Kleinverkauf von Holz und Kohlen die Behälter hierfür vorchriftsmäßig geacht werden, was bis jetzt nicht der Fall war, oder, was wohl das Beste sein wird, wenn von dem Verkäufer eine Waage mitgeführt wird, welche es dem Käufer ermöglicht, das angegebene Gewicht jederzeit nachzuprüfen.

* Verhaftung. Gestern Nachmittag und am Abend gelangten 5 Bettler und 1 überbürdetes Frauenzimmer zur Haft.

* Unfall. Gestern Nachmittag fiel einem Maurer an einem Bau auf dem Zeughausplatz vom 1. Stock ein Balken auf den Kopf, wodurch er eine erhebliche Wunde erhielt. Derselbe wurde verbunden und nach Hause geschickt.

* Heidelberg, 15. Nov. Besuch der Groß-Kunstgewerbeschule im Wintersemester 1886/87. Die Groß-Kunstgewerbeschule wird im laufenden Wintersemester von 103 Schülern besucht. Derselben vertheilen sich auf die verschiedenen Kurie wie folgt: 1. Porzellan 38, 2. Porzellan 24 Schüler; Fachkurs A (Architektur) 19, Fachkurs B (Bildhauerkurs) 4, Fachkurs C (Gefäßkurs) 4, Fachkurs D (Decorationskurs) 2, Abendkurs 47 Schüler. Nach Berufsarten sind hiervon: Decorationsmaler 64, Möbel- und Interieurmalerei 19, Bildhauer 12, Schreiner 12, Lithographen 8, Zeichner 7, Graveure 5, Gelehrte und Tapezierer je 3, Architekten, Glasmalerei und Lithographen je 2, Lederplastiker, Photograph, Schlosser, Schmied, Steinhaue und Studier je 1, unbestimmten Berufes 15 Schüler. Nach der Landesangehörigkeit vertheilen sich die Schüler wie folgt: es kommen auf Baden 131, Preußen 7, Württemberg und Pfalz je 4, Bayern und Sachsen je 3, Sächsische Fürsten-

auch solche, wie denn voriges Jahr an ordinären Leichen accidentia 100 Thaler Einbuße gehabt. Armer Reiter! —

Der gestrigen Aufführung des Weihnachts-Oratoriums läßt sich nur lobenswerthes nachräumen. Fräulein Fides Keller aus Frankfurt, ist eine der talentreichsten Künstlerinnen aus der Schule Stockhausens. Wenn gestern anfangs die Stimme etwas verflüchtigt klang, so mag das an einer gewissen Unbehagenheit über an einer momentanen Indisposition liegen. Thatsächlich zählt Fräulein Keller heute zu den hervorragendsten Vertreterinnen des Oratoriums; das bewies sie in der zweiten Abtheilung durch den Vortrag der Arie „Schlaf mein Liebster“. Wir möchten gleich an dieser Stelle der vortrefflichen Orchesterbegleitung danken. Das Orchester Bach's ist namentlich für die Holzbläser, schwer zu behandeln; Herrn Raur und dem Hr. Hofkapellmeister Orchester gebührt für die feinfühligste Ausführung alle Anerkennung. Ein Cabinetstück bot dasselbe mit dem Vortrag der zweiten Abtheilung einleitenden pastoralen Sinfonie. Den Coangelisten sang Herr Erl. Man weiß, wie sehr Bach es liebte eine Tenorpartie sehr hoch zu schreiben. Wenn es trotzdem Herrn Erl gelang der schwierigen Aufgabe mit Erfolg gerecht zu werden, so ist das ein Beweis für die Geschmeidigkeit seines Organs und dessen technische Ausbildung. Herr Erl dürfte sich für die Wiedergabe dergleichen Oratoriumspartien wohl eignen, wenn er mit dem Styl derselben noch vertraut und bei der Ausführung der Coloraturen mit dem Altmetronen künstlerischer verfahren würde. Es ist eben etwas anderes um die Bühne und den Concertsaal. Immerhin bringt Herr Erl das Talent zum Orchesterführer. Herr Rüdinger sang die Bag-Partie mit bestem Gelingen. — Unergründliches Lob verdient der Chor, der die Chöre in vortrefflicher Weise vortrug und sich ganz vertraut mit dem Werke zeigte. Der Musikverein kann mit voller Befriedigung auf den Erfolg seines gestrigen Concerts zurückblicken.

J. E.

„Barrabam“, der die losgerissene, aller Hellsin ledige Jurie eines entmenschten Volkshaufens so treffend charakterisirt. Das Weihnachts-Oratorium ist ein liebliche, dem naturreligiösen Glauben seines geistigen Schöpfers ausathmendes Werk, das die Legende von der Geburt des Erlösers in anmuthige musikalische Gedanken gekleidet hat. Der contrapunktische Satz, den wir in den „Passionen“ und der „H-woll-Messe“ des großen Altmeisters und eigentlichen Schöpfers der Polyphonie bewundern, fehlt zwar auch nicht dem „Weihnachts-Oratorium“, er tritt hier aber nicht in seiner überwältigenden Macht hervor. Diese, für die auf des Weltalls Geburt sich beziehenden Feiertage componirten, sechs „Heimwisen“, welche das Weihnachts-Oratorium bilden, sind eigentlich eine musikalische Idylle, in der sich die wahre Innigkeit und keusche Empfindung des gottgläubigen Herrn Johann Sebastian in ihrer ledigen Reine widerpiegelt. Daher fehlen dem Werke jene großen Augen; das „Voll“ singt Choräle, jene geschlossene Form musikalischen Ausdrucks, der aus dem gott-ererbten Glauben so zu jagen herausgewachsen ist. Wie sehr Bach von zeltlichem Eifer entriren war, bezugte die Thatsache, daß er der Küstler der Reformation, der gläubigen Protestanten, doch an die Composition einer Messe schritt und wie gelang es ihm, die katholische Liturgie in Töne herrlichster Empfindungslebens und monumentaler Größe zu kleiden! Doch wie schwer wurde es Bach gemacht, sich zu jener Höhe emporzuschwingen, auf die naturgemäß sein Genius hob. Die ihm vorgelegte Kirchenbedrde in Arnstadt war mit den Bekannungen des damals blühenden Kantors nicht zufrieden. Die wohlweisen Kirchenwäter fanden, daß er bisher in dem Choral viele wunderliche Variationen gemacht, viele fremde Thöne mit eingemischt, daß die Gemeinde darüber confusirt worden“. Sie bleiben sich eben überall und zu allen Seiten gleich — die Bekehrer! Und unter welchen materiellen Rhythmen schuf Bach oft jene Werke! So gar von der „guten Luft“ war Bach in Leipzig abhängig. Er selber schreibt hierüber: „Meine thige Station belaufet sich auf etwa 700 Thaler, und wenn es etwa mehrere, als ordinairment Leiden gibt, so steigen nach proportion die accidentia; ist aber eine gesunde Luft, so fallen hingegen

hämmer und Kistchen 2, Bremen und Hesse je 1, Ruskland 1 und die Schweiz 2 Schüler. Von den badiſchen Landes-angehörigen entſammen dem Kreiſe Konſtanz 11, Billingen 5, Waldſhut 8, Freiburg 9, Vorrach 4, Offenburg, Baden 10, Karlsruhe 68, Mannheim 11, Heidelberg 2, Mosbach 3 Schüler. 3 Schüler beſuchen Stipendien aus Staatsmitteln, 1 Schüler erhält das vom Gewerbeverein Karlsruhe geſtiftete Stipendium von 150 M., 18 Schüler ſind vom Schulgeld befreit.

* Von der Tauber, 15. Nov. Der Roſt iſt in den meiſten Tauberorten zum größten Theile verkauft, es gibt aber noch zu kaufen, von 30-32 M. per Hektoliter an der unteren, bis 36 M. an der oberen Tauber. — Allgemein Krautmanſel. Während vor acht Tagen ſchönes Kraut zu 9-12 M. verkauft wurde, verlangt man jetzt 20 M. für das Hundert. Filderkraut zu 20 M., das aber an Gewicht 3 mal ſchwerer, iſt in Wergentheim zu haben.

* Buch a. Uborn, 14. Nov. Auch hier mußte die Schule geſchloſſen werden, da 106 Kinder an den Mäſern erkrankt ſind, an welchen bereits 2 geſtorben und 2 in Gefahr liegen.

* Bretten, 14. Nov. Letzte Woche ereigneten ſich beim Bauhaus zwei Unfälle. Am Freitag gerieth der 41 Jahre alte verheiratete Johann B. Barth von Weier (Amt Bruchſal) zwiſchen die Räder zweier Wagen und erhielt dabei ſo erhebliche Verletzungen des Unterleibs, daß an ſeinem Aufkommen gezweifelt wird. Am folgenden Morgen wurde bei Künſlingen dem ledigen 28 Jahre alten Chr. Böckle von dort durch herabſtürzende Erdmaſſen ein Bein abgedrückt. Auch der Zuſtand dieſes Verunglückten iſt bedenklich.

* Konſtanz, 14. Nov. Geſtern wurde hier ein von Korkſch über Friedrichshafen kommender, elekant ſelbſtbeider Schmutz abgefaßt, bei dem 280 Stück Radeln in einen Reſtetopf verpackt, gefunden wurden. Da derſelbe nicht in der Lage war, Boll und Strafe im Betrag von etwa 700 M. zu erlegen, ſo wurde er vorläufig im Amtsgefängniß untergebracht.

□ Dürkheim, 13. Nov. Von der hieſigen Lage der Odd Fellows erging heute an Sr. Majeſtät den deutſchen Kaiſer nachſehendes Schreiben: „Allerhöchſtchönſter, Großmächtigſter, Allergnädigſter Kaiſer, König und Herr! In dieſem Schmerze haben wir Mitglieber der hieſigen Loge der Odd Fellows die betrübende Nachricht oernommen von der beſorgnißerregenden Erkrankung Sr. Kaiſer. S. des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Ein unmenſchliches Weh hat mit uns das geſammte deutſche Volk ergriffen ob des ſchweren Geſchehniſſes, das über ſeinen Liebſten, den edelſten und beſten Mann bereingebrochen. Möge doch der allmächtige Gott dem vielgeliebten Sohn Sr. Kaiſer. Majeſtät recht bald eine vollkommene Heilung ſenden, damit derſelbe ſeiner Familie und dem Vaterlande in ungeſchwächter Kraft des Körpers und Geiſtes erhalten bleibe! In unwandelbarer Treue und Verehrung zu Sr. Kaiſer. Majeſtät verharret eifervollſt: Die Gaard-Loge Nr. 7 der Odd-Fellows.“ (Solgen die Namen ſämmtlicher Mitglieber.)

○ Aus der Waſz, 14. Nov. Bezüglich der Todesart des Zimmermanns Philipp Mathias von Eisenberg (ſiehe „General-Anzeiger“ Nr. 289) ſcheint es ſicher zu ſein, daß ein Verbrechen und kein Selbſtmord vorliegt da die Leiche in einer Lage und unter ſolchen Verhältniſſen aufgefunden wurde, die die Annahme des letzteren ausſchließen. Hoffentlich wird die eingeleitete Unterſuchung Licht in die Sache bringen. — Im Tunnel „Kehren“ bei Frankenthal wurde der Bahn-Vorarbeiter Horn von einem Perſonenausſteigen überfahren und war ſofort todt. — In Ramberg hat ſich der verheiratete Tagelöhner Joh. Krämer erſchoſſen. Jerſum will man bei dem Manne wahrgenommen haben. — Eine caſe odäre ſteht in Neuſtadt bevor, indem gegen etwa 60 Perſonen Unterſuchung wegen Preſerei, Kupperei und diversen anderen „Unregelmäßigkeiten“ eingeleitet wurde. — In Kaiſerslautern hat ſich der verheiratete Zimmermann Heinrich Hüttenberger mittelſt zweier Revolverſchüſſe in die beſeren Geſiſde beſchoſſen, nachdem er vorher den Verſuch gemacht hatte, auf dieſe Weiſe auch ſein Ehegattens mitzunehmen, was ihm jedoch nicht gelang. — In Wachenheim wurde der Arbeiter Joh. Vogel durch eine herabſtürzende Balkenſäule ſchwer verletzt. Vogel hat fünf Wunden und iſt ein braver Arbeiter. — Der „aus Spah“ in den Unterleib geſchoſſene Arbeiter Gottfried Gander iſt an der Folgen der Verletzung geſtorben. — In Landau verlor ein Mannheimer Geſchäftsreisender 1200 M. Doſelbſt wurde der Sergeant Wiſchel des Bezirkskommandos wegen Unterſchlagung einer größeren Summe verhaftet.

Telegramme.

* Berlin, 16. Nov. (Eingetr. 9 Uhr 55 Min.) Privatmeldungen aus San Remo zufolge erfolgte in der geſtrigen Nacht der Ausfluß einer gelblich ſchleimigen Waſſe (wahrscheinlich Eiter) aus dem Kehlkopf des Kronprinzen. Nach dem Ausfluß trat ein Abſallen der Geſchwulſt ein, der Kronprinz fühlte ſich weſentlich erleichtert. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen iſt fortgeſetzt ein vorzügliches. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge handelt es ſich wahrſcheinlich um eine in Folge des Redens und einer Knorpelentzündung gebildeten Abſceß. Ein Präparat aus der Waſſe ſoll Birchow überſandt werden.

* Berlin, 15. Nov. Ueber das Befinden der Kaiſerin, das in der letzten Zeit vielfach ſehr zu wünſchen übrig geſaſſen hat, ſchreibt heute die Kreuzzeitung: Der Beſuch der großherzoglich badiſchen Herrſchaften bei der Kaiſerin-Königin in Coblenz iſt in ſeinem Wotinalleicht aus dem Herzensdrange zu erklären, in dieſen ſchweren Tagen der tiefegebeugten Mutter unſeres Kronprinzen jenen Troſt zu bringen, welcher in der Gemeinſamkeit des Leidens liegt. Der Aufenthalt der Kaiſerin in Coblenz hat ſich biſher inſofern gänzlich gezeitigt, als der leidende Zuſtand Ihrer Majeſtät keine Verſchlimmerung erfahren hat. Die Kaiſerin promenirt jeden Nachmittag eine halbe Stunde im Schloſſgarten zu Coblenz ſelbſt bei Regen, dann pflegt ſie noch im Wagen eine Ausfahrt zu machen. Auch ihre geſellſchaftlichen Gemüthsheiten erleiden keine Unterbrechung. Die Kaiſerin hat Gäſte zu Dinern, und wenn ſie auch nicht an der Tafel erſcheint, ſo ſieſt ſie dieſelben doch im Cercle beim Kaffe. Die Abende beim Thee pflegt die Kaiſerin ſich in Geſellſchaft der Perſonen ihre Umgebung zu befinden. Vorausſichtlich dürfte die Rückkunft Ihrer Majeſtät nach Berlin in dieſem Jahr früher als ſonſt erfolgen.

* Berlin, 15. Nov. Fürſt Biſmarck iſt in Begleitung ſeiner Gemahlin und des Grafen Kanbau heute Abend neun Uhr hier eingetroffen. Prinz Wilhelm erwartete den Reichskanzler in beſen Palaſs.

* Berlin, 16. Nov. Das „Deutſche Egl.“ ſchreibt: „Es heißt, daß in Kurzem Prinz Wilhelm mit der Vertretung des Kronprinzen betraut werden würde.“ Keſnliche und noch weiter gehende Gerüchte zirkuliren hier ſeit mehreren Tagen. Es hieß ſogar, der Staatsrath werde zu dieſem Zwecke zuſammentreten. Es iſt aber ſchwer einzulehen, was unter Vertretung des Kronprinzen verſtanden ſein ſoll. Der Kronprinz hat, abgesehen von ſeinen verſchiedenen militäriſchen Stellung, keine amtlichen Funktionen. Allerdings iſt er auch Präſident des Staatsraths; man müßte also annehmen, daß er in dieſer ſeiner Eigenschaft durch den Prinzen Wilhelm vertreten werden ſoll. Wahrscheinlich iſt dieſes gerade nicht. — Der Kaiſer gilt für vollſtändig wiederhergeſtellt und wird wahrſcheinlich am Freitag mit den zur Zeit hier anweſenden Mitgliedern der kaiſerlichen Familie den Vormittags hier ankommenden Kaiſer von Rußland bereits auf dem Bahnhofe empfangen. Die „Poſt“ will wiſſen, daß das Kaiſer-Alexander-Regiment vom Bahnhof bis zum ruſſiſchen Botſchaftspalaſs, in dem das ruſſiſche Kaiſerpaar abſteigt, Spalier bilden werde. Nach Beendigung der Feſtvorſtellung im Opernbaue ſehen die ruſſiſchen Gäſte ihre Reiſe nach Petersburg fort. Heute wird zur Abwechſlung wieder einmal verſichert, Herr v. Siers komme nicht hierher.

* Berlin, 15. Nov. In dem dem Bundesrath wieder zugegangenen Geſegentwurf betreffend die unter Ausſchluß der Deffenlichkeit ſtattfindenden Gerichtsverhandlungen iſt den Beſchlüſſen der früheren Reichstags-Kommiſſion überall ihunlichſt Rechnung getragen worden. Die Hauptabweichung betrifft das Verbot der Veröffentlichung der Preßberichte, indem dieſelbe nur für diejenige Fälle ausgeſprochen wird, wo das Gericht die Deffenlichkeit aus Gründen der Staatsſicherheit ausſchließt.

* Paris, 15. Nov. Die Enquetekommiſſion vernahm heute die Baronin Raymond Seillière. Dieſelbe erklärte, von ihrem Mann gehört zu haben, daß er Wilſon ungeſähr zwei Millionen Frs. gezahlt habe, um Lieferungen zu erhalten, daß er aber niemals etwas Nennenswerthes dieſer Art bekommen. Sie brachte noch andere belastende Momente vor, jedoch nur nach den Äußerungen ihres Mannes. — Den Vätern zufolge beſchloß der Unterſuchungsrichter, das Verfahren auch auf den Polizeipräfekten Gragnon und den Souschef der Sicherheitspolizei Goron auszudehnen, da dieſe für die Unterſchiebung der Wilſon'schen Briefe verantwortlich zu machen ſein. — Die Enquetekommiſſion vernahm weiter den Banquier Seillière-Demachy, welcher erklärte, er habe niemals gehört, daß Baron Seillière in irgendwelchen geſchäftlichen Beziehungen zu Wilſon geſtanben habe. Der „Temps“ will wiſſen, Wilſon würde nur als Miſſchuldiger gerichtlich verfolgt werden, während Gragnon und Goron als Hauptſchuldige wegen Unterſchiebung der Briefe zur Verantwortlichkeit gezogen würden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börſe.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

▽ Mannheim, 15. November. An der heutigen Börſe ſtellten ſich Anilin-Aktien auf 264 G., 265 B. Brauerei Eichbaum lagen wieder ſehr feſt und wurden à 185 ungeſetzt, zu welchem Preiſe ſie geſucht blieben. Waghäuſer Zuckerfabrik notirten 74 1/2 G., 75 1/2 B.; Schwetzingen Brauerei waren à 86 angeboten.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 15. November. Kreditactien 223 1/2, 1/2, 1/2 b. Diskonto-Comm. 189.10, 30, 40 b. Handeſgeſellſchaft 154.40, 60 b. Staatsbahn 178 1/2, 179 b. Lombarden 67 1/2, b. Galizier 109.10, Gotthard 118.10, 30 b. Central 105.60 b. Nordost 70.20, 30 b. Union 81.50 b. Westbahn 25.40 bez. do. Prior. 97.10 b. Mecklenburger 134.50 b. Prince Henri 38.20, 40 b. Laurahütte 87.80, 88. — b. Egypter 74.50 b. Italiener 95.85 b. Spanier 66.30 bez. 1880r Ruſſen 78.10, 20 b. Türken 13.85 b. 5pCt. neue Portugieſen 95.20 b. Silberrente 66.50 b. Nach Schluſs. 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 223 1/2, Staatsbahn 178 1/2.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schluſscoours vom 15. November.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Table with columns for New-York and Chicago, listing prices for various commodities like Wheat, Corn, and Oil.

Tendenz: Weizen, Mais höher. Schmalz unverändert. Kaffe höher. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 41,000, an allen Hauptmärkten 90,000.

* London, 15. November. (Telegramm.) Rübenzucker 13ah 7 1/2 d. Tendenz: abgeſchwächt.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hülſingen, 15. Nov. 1.67 Meter, gect. 0.08.

Lauterburg, 15. Nov. 2.88 Meter, gect. 2.01.

Mannheim, 16. Nov. 2.67 Meter, gect. 0.00.

Nahe.

Heilbronn, 16. Nov. 0.49 Meter, gect. 0.05.

Mannheim, 16. Nov. 2.74 Meter, gect. 0.21.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 46 (am Rohrenkopf, untere Gde.) 13897

Verantwortlich: Dr. jur. Hermann Haas. Für den redactionellen Theil: Verredakteur Julius Ros. Für den Reklamens- und Inseratenteil: H. Jöhner. Verredaktion und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, ſämmtlich in Mannheim.

Stimmen aus dem Publikum.

Aus unſerem Beſetkreiſe erhalten wir folgende Buchſchriften: Geehrter Herr Redacteur!

Indem Sie, wie bekannt, Ihre Spalten berechtigten Klagen und Wünſchen, ſofern ſolche dem allgemeinen Intereſſe dienen, gerne öffnen, erlaube ich mir, um dem Wunſche vieler zu dienen, um Aufnahme des Nachfolgenden in Ihrem Blatte zu bitten.

An hieſigem Plage nämlich, auf dem Waldhof, wo in den letzten Jahren die neuen Häuser gebaut wurden und ſich 4 Geſchäftshäuſer und 5 Geſchäftshäuſer befinden, außerdem gegen 60 Familien wohnen, ſerner noch ein ſtarker Verkehr im Hofbaſen ſtatthab, iſt der nächſte Poſtbriefloſten recht ungewöhnlich, in allernächſter Nähe des Bureau der Spiegelmanufaktur Waldhof angebracht (vor 6 Jahren mag der Platz wohl auf gewählt worden ſein), während die hier Wohnenden 5-6 Minuten dorthin zu gehen haben.

Zweck dieſes iſt, ob ſich nicht eine wohlthätige Poſtbehörde veranlaſſen möchte, entweder den Briefkaſten an einen, dem Ganzen dienenden Orte, oder einen zweiten Briefkaſten an einem der neuen Häuser anzubringen.

Theatermißstände.

Von einem Theaterbeſucher, der ſich zum Volke zählt und mit uns das Theater als eine Bildungsgaſſe betrachtet, die nicht bloß der glücklich ſituirten Minorität, ſondern gerade auch dem Volke dienen ſoll, geht uns folgende wohl berechtigte Klage zu. Wir ſehen auf dem Standpunkt, daß wir die Operwilligkeit der Mannheimer für ihr Theater ganz und voll anerkennen, wir loben die Bereitwilligkeit unſerer Steuerzahler, die jahraus jahrein gerade für unſer Theater in den Sädel greifen, aber wir möchten auch eben im Intereſſe unſeres Theaters, die Leitung dieſes Kunſtinſtituts bitten, dieſe Klage zu hören und wenn ſie auch von dieſer Seite als berechtigt anerkannt werden will, nichts zu unterlaſſen, was den Galleriebeſuchern die im Theater zubringenden Stunden der Erholung und Erhebung auch wirklich zu ſolchen mache. In dieſem Sinne gewähren wir der uns gewordenen Zuſchrift mit dem Wunſche, eines guten und baldigen Erfolges eine unterkürzte Aufnahme:

Zweck dieſer Zeilen iſt, die geehrte Redaktion auf einen großen, gewiſſenweiſe empfindbaren Uebelſtand aufmerkſam zu machen, welchem vielleicht, wenn durch Veröffentlichung des Gegenwärtigen die Sache angeregt iſt, gerne abgeholfen werden wird.

Es betrifft dieſes den Beſuch des hieſigen Theaters und zwar ſpeziell die Verhältniſſe der Gallerieſitze und Gallerie.

Wenn man Sonntags während des Nachmittags am Theater vorbeigeht, ſo kann man bei der dem Reſtaurant zum „Goldenen Stern“ zugewendeten Ecke ſchon um 3 Uhr Leute ſehen, welche auf Eröffnung der Kaſſe warten; zu dieſen einzelnen Perſonen kommen allmählich immer mehr und eine Stunde vor Theaterbeginn findet man regelmäßig eine ganze Waſſe von Theaterbeſuchern dort auf einen knäuel wüthmengenbeſetzt. Bis zur Kaſſeneröffnung geht alles verhältnißmäßig gut; man drückt ſich zwar gegenseitig, man empfindet liebevolle Blicke von ſeinen Nachbarn in Form von Rippenſchüſſen und dergleichen mehr, aber all das iſt rein nichts im Vergleich zu dem was nun folgt, ſobald die Eröffnung der Kaſſe vor ſich geht. Da beginnt ein Hin- und Herſtoßen, von hinten und von vorn, von rechts und von links, wie man es ſich ſattlich nicht ärger und peinlicher vorſtellen kann. Dazu kommt noch die entſetzlich unpraktiſche Einrichtung des Vorplatzes vor der Kaſſe, dieſes Breitereverſchlages, bei dem man ſich mehrfach um ſcharfſichtige Ecken herumzwingen laſſen muß. Für Jemanden, der ſich ſeiner Haut nicht zu wehren weiß, oder der es vielleicht aus Rückſicht für einen Nebenliebenden, oder aus Ungewohnheit, ein Theater zum Kampplatz zu machen, nicht thut, kann es hier in der That höchſt lebensgefährlich werden. Iſt es ja doch ſchon vorgekommen, daß Jemanden das im Entz befindliche Opernloſ, alſo ein doch ſtenslich widerſtandsfähiger Körper, in der That zerdrückt wurde; vom Ruiniren der Kleider (zumweiſt Sonntagskleider), dem Abtreten eventuell vorhandener Hüſen- augen gar nicht zu reden.

Wenn nun dieſe Tortur etwa in ein paar Minuten durchgemacht wäre! aber nein, da muß man ſich, wenn man nicht mehrere Stunden vor Beginn des Theaters, ſchon hinſtellen will, mindedeſtens eine Viertelſtunde lang „durchkämpfen“, im wahrſten Sinn des Wortes, ſo daß oft der Athem ausgehen droht.

Iſt das endlich glücklich überſtanden, hat man ſein Billet geſchloſſen und den obligaten Leidensweg durch die verſchiedenen Stodwerke hindurch gemacht, ſo beginnt da oben ein Schwibbad, dem ein türkiſch-iriſches nicht die Spitze bieten kann. Um einiger 20-30 Mark willen, welche die Theaterkaſſe vielleicht mehr einnimmt, werden hier die Menſchen in einer Weiſe zuſammengedrückt, daß ein Rotz-ſpucken ein Unrecht dagegen iſt, denn auf eine etwa eintretende Banſt ſiegt man ja bekanntlich keine Rückſicht zu nehmen! — Auf rohen Bodenverhöhungen ſitzend, die man vielleicht im Hinblick auf eine beſſere Zukunft „Bank“ zu nennen pflegt, und denen man — ſie ſind ſehr ſchmutzig — nur dadurch ausweichen kann, daß man 4-5 Stunden lang auf demſelben ſteht, muß man die edle Kunſt ergreifen, von der Gefahr gar nicht zu ſprechen, welche man da oben bei etwa ausbrechendem Feuer läuft; es ſind nämlich von den drei für die Gallerieſitze beſtimmten Thüren nur die beiden ſehr ſchmalen Nothausgänge geöffnet, während der Hauptausgang in der Mitte während der Vorſtellung geſchloſſen, ſogar von innen verriegelt iſt, wovon ſich Jeder dieſes genau überzeuget hat.

Und für alle dieſe Strapagen hat man eine Reichsmark zu bezahlen! Wenn man nun bedenkt, daß es nur einem verhältnißmäßig kleinen Theile möglich iſt, an einem Werktag das Theater zu beſuchen, daß die meiſten alſo auf den Sonntag angewieſen ſind und es die beſonderen Verhältniſſe, auch wenn man nicht gerade zu den Armen zählt, nicht jedem geſtatten, einen Sperrſitz zu beſitzen (und dieſe laſſen übrigens, wie man hört, auch viel zu wünſchen übrig), wenn man ferner in Verdrückung zieht, daß gerade Sonntags ſtets „große Preiſe“ ſind, und man, wie geſagt, eine Mark für dieſes ſchwer erkämpfte Vergnügen zahlen muß, ſo wird es gewiß nicht mehr als gerechtfertigt erſcheinen, wenn Abhilfe von ſolchen Uebelſtänden dringend geſordert wird.

Man gehe nach Frankfurt, nach Karlsruhe, Stuttgart oder München und man wird in keinem Theater ſolche Verhältniſſe finden, ja ſogar in jedem kleineren Provinzialtheater erſtiren in dieſer Beziehung menſchenfreundlichere Einrichtungen.

Möge es dieſen Zeilen verdannt ſein, dazu beigetragen, daß ſich die Lage der Verhältniſſe zu einer für die vielfach verſamten Gallerieſitzbeſucher, die ja doch auch ein nicht zu leugnendes Kunſtintereſſe beſitzen, baldmöglichſt zu einer beſſeren geſtalte!

Die für dieſe Rubrik aus dem Publikum erhaltene Buchſchriften ſind wir, ſoweit deren Veröffentlichung dem allgemeinen Intereſſe zuträglich erſcheint, gern in beſondere beſetzt. Für die Mittheilung in dieſer Rubrik ſind wir nicht verantwortlich, auch keine Buſſen zahlen können, daher nicht ſchuldhaftig werden.

B 5, 14. Photographie Emil Bühler.

Beim Stadtpark.

Beim Stadtpark.



Meine nun vollendeten **neuerbauten Ateliers**, welche zweckmäßig und elegant eingerichtet sind, erlaube mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Wie bisher werde ich mich auch in der Folge bemühen, das Beste zu liefern.

Durch Einführung des **Obernetter Papier's**, dessen alleinige Fabrikation ich käuflich erworben habe, bin ich in der Lage, meinen geehrten Kunden Portraits zu liefern, welche nicht mehr den Nachtheil der gewöhnlichen Photographien haben, nach gewissen Zeiträumen abzunehmen, sondern auch noch in späteren Zeiten durch ihre Schönheit und Haltbarkeit erfreuen.

Meine rühmlichst bekannten **Linographien** empfehle auch bestens, dieselben sind für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.

Reproduktionen und Vergrößerungen nach alten Draquerrottypen, Glasbildern und gewöhnlichen Photographien fertige ich wie früher in anerkannt bester Ausführung zu billigen Preisen.

Vergrößerungen auf Eastman Papier, Platinotypen und wie alle diese Verfahren heißen, liefere ich auf Wunsch.

Alle Aufnahmen in meinen neuen Ateliers werden von mir **persönlich geleitet** und finden bei jeder Witterung statt.

Die **Aufnahmezeit** ist auch jetzt in den Wintermonaten von morgens 9 Uhr ohne Unterbrechung bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Gefällige Aufträge auf Weihnachten für **Linographien** und **Reproduktionen** bitte ich womöglich bis zum **25. November** gütigst zu erteilen.

Hochachtungsvoll

Mannheim. **Emil Bühler, Hofphotograph.**

Ich empfehle für die Herbst- & Winter-Saison mein Lager in sämmtlichen Neuheiten von

15020

Damenkleiderstoffen, Besatz-Artikeln, Tuchen & Buxkin

in jeder Preislage.

Hochachtungsvoll

J. Gross,

am Marktplatz.

Karlsruher Handschuhfabrik von Wilh. Ellstaetter.

Mein reichhaltigst assortirtes Lager von

15248

Glacé- und Winterhandschuhen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Im Preis herabgesetzte **Herren- und Damen-glacé** werden auch ferner noch abgegeben.

N 3, 78. Kunststrasse. N 3, 78.

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo M. 2.40 empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. befozt.

Flaschenbier-Depot „Silberner Kopf“, F 2, 10.

Empfehle mein altbayer. Export-Lagerbier in Flaschen. 1/2 Flasche 25 Pfg., 1/3 Flasche 18 Pfg. Bestellungen werden frei in's Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

M. Berthold.

P 6, 6. Ph. A. Feix. P 6, 6.

Empfehle 14499

Neues Mainzer Sauerkraut.

Bekanntmachung.

Sie bringen hierdurch zur Kenntniss unserer verehrlichen Abonnenten und Leser in Ludwigshafen, daß wir der Frau **Wittive Voos**, Kaiser-Wilhelmstraße 28 unsere Agentur

für Ludwigshafen

übertragen haben. 14186

Etwaige Reclamationen und Beschwerden wollen bei derselben angebracht werden, ebenso wollen neuinteressirte Abonnenten sich gefl. an Frau Voos wenden. **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.** Verlag des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.

Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag

à 4% und 4 1/2%.

Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute

15387

Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

North British & Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft

Gegründet im Jahre 1809.

14910

Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Cranienburgerstraße 60/63.

General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 40II. Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen Mark. — Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung ca. 23 Millionen Mark.

Zur Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich ergebenst: **Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe.**

Haupt-Agent Jac. & Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Holz in Sul. Weitzlein in Heidelberg. Agent in Schwetzingen.

Bitte genau auf Firma zu achten!

„Aristotypie“

(Haltbarste Photographie)

bringe ich zur ausschliesslichen Anwendung in meinem Atelier.

Unzweifelhafte Haltbarkeit, Kraft, Klarheit; Schärfe und Unempfindlichkeit gegen Licht sind Hauptvorteile meines eigenen Verfahrens; lässt daher alle bisher in der Praxis bekannten Behandlungsarten photographischer Abdrücke weit hinter sich.

Die Schnelligkeit dieses Verfahrens setzt mich in den Stand, die mir gütigst gewordenen Aufträge auf das **Rascheste** zu besorgen, und kann ich **Visit- und Cabinetbilder kurz vor Weihnachten, grössere Bilder einige Tage** zuvor zur Annehmung und zur Ablieferung bringen unter Garantie künstlerischster Ausführung.

Porzellanbilder und Vergrößerungen auf Platinotypie (eigener Methode) als solche in **Oel, Aquarelle u. Linographie etc.** bitte mir früher in Auftrag geben zu wollen.

Hochachtungsvoll

14081

Heinrich Grass,

Hof-Photograph Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs, Hohe Auszeichnung Ihrer Kgl. Hoh. d. Grossherzogin v. Baden.

Mannheim

am Schloss A 2, 2 am Schloss.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 6808



Joseph Reis Söhne

vis-à-vis dem Rothen Löwen Mannheim Seidelberg Neckarstr. 11, 6 Hauptstrasse 79 empfehlen hiermit die größte Auswahl aller Arten Möbel, Betten, Spiegel, Teppiche etc. zu den billigsten Preisen. Für streng reelle Waare wird garantiert. 15027

Beste und billigste Bezugsquelle

für **Bettfedern, Flaumen, Rohhaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten**

ist das Spezialgeschäft in Vertauschung von **Moriz Schlesinger, Mannheim,**

Q 2, 23. Eigene Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Maschine im Hause.

Joh. Pilz, C 1, 12.

Bilder-, Spiegel- und Einrahmgeschäft, Vergolderei, Emailfirmaschilde.

15411

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir eine Verkaufsstelle unserer Fabrikate, bestehend in 155001

Chocoladen in jeder Preislage

nur rein Cacao & Zucker

Reinem entöltem Cacaopulver

den besten in- und ausländischen Fabrikaten nach Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten vollkommen gleichstehend,

feinen Desserts & Bonbons

eingemachten, glacirten & candirten Früchten am hiesigen Platze

03, 10 Kunststrasse (Richard Wagnerhaus)

eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Chocolade- & Zuckerwaaren-Fabrik

Freiburg i/B.

Photogr. Atelier

von

Weinig & Lill,

Kunststrasse N 4, II.

Die heranrückende Weihnachtszeit veranlaßt uns, ein tit. Publikum höflichst daran zu erinnern, Weihnachtsaufträge in Photographien behufs prompter Lieferung möglichst rechtzeitig an uns richten zu wollen.

Photographien in jeder Größe, Aquarelle u. Platinotypien, überhaupt alle auf diesem Gebiete vorkommenden Neuheiten, gelangen in unserem Atelier zu eleganter und künstlerischer Ausführung.

Indem wir uns empfehlen zeichnen mit Hochachtung

Weinig & Lill, N 4, II.

Photogr. Atelier.



H I, 7. Neue Fischhalle. H I, 7.

Heute wieder eingetroffen: Frische Schellfische per Pfund von 25 Pfg. an. Säfte Brat-Büchlinge 8 Pfg. per Stück, per Duz. 90 Pfg., sehr schön frisch gewässerten Laderdan per Pfd. 40 Pfg., frisch gewässerte Stockfische per Pfd. 25 Pfg. Fortwährend lebende Bach-forellen vorrätig, sowie alle Sorten lebende Fluss- und lebendfrische Seefische. Heute Holl. Austern feinste Sorten empfiehlt

15558

A. Prein,

J. Dettweiler

14977

Milch-Cur-Anstalt, G 4, 16.

Das Ergebnis der chemischen Untersuchung einer Probe Kindermilch vom 26. Oktober 1887 war folgendes:

Ganze Milch bei 15 Celsius	34 Grad.
Corrigirt " "	34,0 "
Fett	3%
Trocken Substanz	12,43%

Nach diesem Befund ist die Milch als eine gute zu bezeichnen.

ges. Vogelgesang, Direktor. ges. Brigel.



C 2, 8.

Prima Schellfische

per Pfund 23 Pfg.

Seezungen, Crevettes

täglich frisch in Eispackung empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Central-Fischhalle A. M. Wagner,

C 2, 8 14285

vis-à-vis „zum rothen Schaf“.



Prima holl. Vollhäringe

per Stück 5 Pfg., vor 14 Tagen erst gefangen, ff. Brathäringe, Bismarck-Häringe, Kaiserhäringe, Kollmops von 5 Pfg. an in feinsten Marinaden, Tafelhäringe in engl. u. franz. Sauce, per Stück 20 Pfg. (großartig schön), Delicatehäringe in Wein, Bouillon, Tomaten, Paprika und anderen Marinaden, per Stück von 8 Pfg. an, ff. Speck-Händer, 15 Pfg. Echte Kieler Sprotten zum billigsten Tagespreise, tägl. frisch, Echte franz. Caviardinen per Stück von 8 Pfg., in Dosen äußerst billig, Russ. Sardinen, per Pfund 40 Pfg. u. 10, Geräucherte harte Speck-Nase, Täglich frischer Eingang von geräucherter Schellfisch, per Stück von 20 Pfg., Echte feine Caviars, feine Tafel-Sardellen u. c., in Dosen bez. Kästl. äußerste Preise. 14034

Central-Fischhalle

Wagner,

C 2, 8,

gegenüber zum „rothen Schaf“.

Restauration zum Waldhorn

ZP 1, 28.

Empfehle hiermit von heute ab einen guten Mittags- und Abendtisch im Abonnement 40 Pfg., Restauration zu jeder Tageszeit. 15485

Bringe gleichzeitig meine sehr schönen Lokale bei ausgezeichnetem Stoff in empfehlende Erinnerung.

Achtungsdool

J. Fasel.

T 1, 13 goldne Gerste

guten Mittagstisch 13880

im Abonnement zu 80 Pfennig.

Großer Manerhof.

Die Löwen-Halle steht während der Wintermonate Vereinen oder Gesellschaften zur Verfügung. 15109

Meine 141701

Leihbibliothek

in welcher stets die neuesten und hervorragendsten belletristischen deutschen und französischen Erscheinungen Aufnahme finden, empfehle gefl. Benützung.

Abonnenten werden bei neuen Erscheinungen bevorzugt und erhalten solche ev. in neuen, ungebundenen Exemplaren.

Franz Lauf,
H. Dieter'sche Buchhandlung in Mannheim, C 1, 9.

Stadt Aachen

D 5, 11. D 5, 11.

Hochfeines Lager-Bier

direkt vom Fab.

Mittagstisch im Abonnement.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

8894

H. Haegeler.

Eine Barthie Limburger Käse

per Pfd. 22 Pfg.

zu verkaufen bei 15373

Joh. Schreiber.

Weinstube

von Georg Kessel, Ludwigshafen a/Rh., Schiffstraße 12, empfiehlt 11370

reine Naturweine, gute Küche und Mittagstisch.

Jeden Tag frisch:

Sulz-Salat

per Pfd. 30 Pfg. R 6, 10, im Laden. 13804

Stockfische, Fittlinge, sowie Laderdan rein und gut gewässert. 14899

F. Gippert, T 2, 22.

Wein-Verkauf

von

A. Lenz, R 4, 10.

Weisswein per Flasche 36, 45, 50, 60, 85 Pfg., Rotwein per Flasche 75, 90 Pfg., Rtl. 1.-, 1.20, 1.50 und höher.

Gänselebern

werden fortwährend gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt 15146

Albert Imhoff,
Kofflieferant, S 1 No. 2 u. 3.

Pfälzer Kornbrot

4 Pfund 40 Pfg., 2 Pfund 20 Pfg. 18770

G. Feinbäcker S 4, 23.

Fettes Rühfleisch 36 Pfg., Prima Ochsenfleisch 45 Pfg. 14702

E. Meyer, Metzger, J 4, 12a.

Guten bürgerlichen Mittag- & Abendtisch

für mehrere Herren. 14889

J 3, 6, Parterre, links.

Guten Mittags- u. Abendtisch

15398

G 4, 8.

Mädchen

14518

erhalten sehr billige Kost u. Logis bei Förderer, Verbindungstr., R 4, 18.

Kost und Logis

bei 14549

Rosel Sad, Schiffbauplatz.

Echte Kieler Speck-Büchlinge

3 Stück 10 Pfennig 12 40

Echte Kieler Sprotten

1/4 Pfd. 20 Pfg., täglich frisch 15071

Büchlinge und Sprotten

in Kisten bedeutend billiger.

Central-Fischhalle A. M. Wagner,

C 2, 8

vis-à-vis zum rothen Schaf“.

Empfehlung.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen wir täglich frisch:

Hugelbrot, Speculatius, Zuckerkuchen, Frankfurter Brenden, Nachner Prinien, Basler Lederli, Honig- und Mandel-Lebkuchen, Chocolate, sowie die größte Auswahl in 18521

Chocolade-, Thee-, Kaffeebäckereien und Konfekte.

Achtungsdool

Hirsch & Wohlgemuth,

F 3 No. 10.

Menescher-Ausbruch

wird in neuerer Zeit, Seitens der Herren Ärzte, mit besonderer Vorliebe als bestes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvalescenten empfohlen. 14897

Dieser Medizinal-Wein ist in Originalflaschen à 75 Pfg., Rtl. 1.50 und Rtl. 3.- zu haben bei: C. Struve, G 8, 5; Jac. Richtenthäuser, B 5; H. M. Wagner, C 2, 8; J. G. Volz, N 4, 22; C. P. Guldner, Pld., P 5, 8; in Biebrich: J. Hoffmann, Weinhandlung; in Schwetzingen: F. Bianchi.

Deutsche Hundekuchen-Fabrik, Hannover.

Älteste und größte Fabrik Deutschlands. Lieferant der größten deutschen Zwinger. Prospekte gratis. Hauptniederlage für Mannheim und Umgegend bei 14917

M. Siebeneck, G 2 No. 7, Speisemarkt.

Gänselebern

werden fortwährend gekauft und zu höchsten Preisen bezahlt von C 2, 19 Louis Schneider, C 2, 19

Ital. Maronen

empfiehlt billig 15375

Joh. Schreiber,

Redarstr. und Filiale Schwef. Vorstadt.

Rein Nürnberger 18805

Mannheimer

Ochsenmaul-Salat

der schmeckt Delicat, jeden Tag frisch R 6, 19 im Laden.

für Küche u. Wiederverkäufer Rabatt. Eine gut erhaltene Kommode zu verkaufen. 15879

Röhrenz II 4, 26 im Laden.

Ein Portemonnaie 15546
mit 200 Mk. Inhalt verloren. Dem Finder gegen Belohnung, D. 4. 9. 2. St. Ein ledernes Portemonnaie mit Inhalt verloren. Der rechtliche Finder wird um Rückgabe in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung gebet. 15541

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte Bücher, einzeln und in Bänden, ganze Bibliotheken, kauft 8869
W. Kemnitz, Buchhandlung.
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 15468
Karl Cono, E. 4. 5.
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T. 2, 22. 15469
Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T. 2, 22. 15470
Flaubischeine werden gekauft bei **Gottfried Debel** in H. 7, 8. 11445
Leere Flaschen werb. gel. M. 5, 3. 6899
Gelehrte für Einpänner, gesucht aber gut erhalten zu kaufen gesucht.
Offerten m. Preisangabe unter Chiffre J. 14292. 14292

Stellen suchen:
Mehl-Vertretung
Sucht von einem lokalkundigen Kaufmann für hier und Umgebung.
Off. Offerten erbeten unter Nr. 15026 an die Exp. 15026
Ein kautionsfähiger junger Mann (verheiratet) wünscht Stellung als **Ausländer, Einkassier** oder dergl. Näh. im Verlag. 14846
Junger gewandter **Buchbinder** sucht Stelle. 14472
U. 3, 11. 2. Stod.

Ein im Raschensack durchaus bewandertes Mann sucht Stelle als **Schneidmüller** oder sonstige Stelle. Näheres im Verlag. 15177
Eine junge **Wittwe** sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 14105
M. 4, 6, 3. Stod.
Eine tüchtige zuverlässige **Frau** wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den **Weihnachtsmarkt**, gleich welcher Art. Billigste nicht aufgeschloffen. Näh. i. Berl. b. Bl. 14718
Eine junge kinderlose **Frau** sucht einen Monatsdienst. Näh. F. 5, 26, 8. Stod. 15218

Eine sehr tüchtige und angenehme **Frau, (Fratl, im Kochen u. Haushalt verfeht, sucht als Haushälterin** bei einem alten Herrn placirt zu werden. Anmeldungen bitte unter M. M. M. Nr. 14808 an die Expedition. 14808
Eine gute **Schneidmüllerin** sucht eine Stelle. Zu erfragen bei **Hebamme Damberger** in Feudenheim. 15105
Aufsichtige **Mädchen** such. u. find. Stelle durch 15222
Bedienung **Heinig, Weinheim.**
Eine **Frau** wünscht Monatsdienst. Zu erfragen **M. 3, 14, 4. Stod.** Dinterhaus. 14050
Eine **Frau**, die im Nähen gewandt, auch sehr schön näht, nimmt Arbeit an in oder außer dem Haus. H. 5, 8, 14311
Eine **Frau** sucht Beschäftigung in einer **Kochgebetz**. Näh. im Verl. 15167
Eine tüchtige **Frau** empfiehlt sich zur **Maschinen** bei Privaten und in Restaurants sowie bei allen Festlichkeiten. Näheres im Verlag. 15297
Eine geübte **Nählerin** sucht noch einige Kunden. 15447
Näheres im Verlag.

Waidmüllerin, tüchtig, mit langjähriger Erfahrung, sucht noch einige Kunden. Näh. Expedition. 15448

Lehrling-Gesuch.
Ein geübter **Agentur** u. **Assuranz-Geschäft** am hiesigen Orte sucht zu sofortigem Eintritt einen **Lehrling**. Bei Zufriedenheit alsbaldige Bezahlung. Näheres im Verlag. 10024

Kauf das **Bureau** eines **Fabrikgehilfen** wird ein **Verleiner** per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 15508 an die Expedition dieses Blattes. 15508
Ein **Schlosserlehrling** gesucht. 15142
D. 6, 13.

Miethgesuche
Zu miethen gesucht.
Ein kleines **Wohnhaus**, in der Oberstadt. Offerten unter Nr. 15304 wollen man gef. in der Expedition d. Bl. 15304
Ein **Zimmer** mit **Küche** oder 2 kleine Zim. werden sofort zu miethen gesucht, womöglich im Jungbusch. Näheres bei **Hafenmeister Panther, G. 9, 16.** 15342

Zu miethen gesucht per 1. Januar 1888 eine **kleinere Wohnung** von ruhigen kinderlosen Leuten.
Offerten beliebe man unt. Nr. 14961 an die Exp. d. Bl. abzug. 14961
Ein **Chopart** sucht ein **heizbares Zimmer** mit **Ben.** 15578
Näheres in der Exp.

Läden & Magazine
D 2, 1 ein schöner **Laden** zu vermieten. 14015
D 7, 11 **Magazin** mit **Comptoir** per 1. Januar zu vermieten. Näheres bei **Eberts, D 7, 3 Comptoir.** 18957
E 8, 8a 1 **Magazin** oder **Berkhütte** zu verm. 15427
N 1, 8 ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung** im **Kaufhaus** zu vermieten. 15985
P 7, 22 ein **großes Magazin** zu vermieten. 13416
Q 4, 2 **Keller** zu vermieten. 11189
Ein **schönes Vereinslokal** mit **separatem Eingang** (70 bis 80 Personen fassend) zu vergeben. 14346
„Eiserner Kopf“, F. 2, 10.

Zu **Bureau** oder **Laden** passende 3 **Zimmer** i. v. **M 2, 8.** 14684
Einige Magazine
größere und kleinere zu verm. 14778
Näheres **Agent Spöry O 3, 2/3.**
Ein schönes Lebenszimmer
an einen **Verein** zu vermieten. 15906
U 1 No. 16, Restauration Anselm.
Drei **neue Läden** mit **Wohnungen** zu vermieten. 14302
Zu erfragen **O 5, 1.**
Zwei Läden
mit **kleiner Wohnung** in **Geisbüttel** besonders geeignet für **Spezialwaarenhändler, Metzger, Rammfabrikanten**, zu vermieten. 15518
Näheres in der Expedition d. Bl.

Weinheim.
Ein **schöner Laden** nebst **Wohnung**, **Hauptstraße E No. 2**, zu jedem **Geschäfte** geeignet, ist zu vermieten.
Zu erfragen bei **Friedrich Doll, Grabengasse.** 14029

Zu vermieten:
B 4, 14 3. St. 1 fl. **Wohnung** sogl. zu verm. 14874
B 6, 23 ist der 3. **Stod** mit 5 **Zimmer**, **Küche** mit **Wasserleitung**, nebst **Zubehör** zu vermieten.
Jos. Hoffmann & Söhne **Baugeschäft B 7, 5.** 7579
C 2, 3 2 **Zimmer** und **Küche** an **kinderlose Leute** zu vermieten. Näheres im **Laden.** 15311
D 7, 16 ein **eleganter 2. Stod**, 8 **Zimmer** nebst **Zubehör** mit **Gas- und Wasserleitung** zu vermieten. 11300
E 2, 6 eine **schöne helle Gallerie-** **wohnung**, 2 **Zimmer** und **Küche** an **ruhige Leute** sogl. i. v. 11140
E 8, 8 2 **Wohnungen**, bestehend aus 4 **Zimmer**, **Küche** mit **Zubehör**, **sofort** oder **später** **billig** zu vermieten. 15428

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E. 6, 2, neben der **kathol. Spitalkirche E 6, 2**
Die **geehrten Herrschaften** werden gebeten, uns **gest. in Kenntnis** setzen zu wollen, wenn eine **Stelle**, die bei uns **angemeldet** war, **definitiv** beletzt ist; es liegt dies in **beiderseitigem Interesse.**
Die **Ill. Herrschaften** und **Arbeitsgeber** werden **kostenlos** bedient.
Auftrag von **Anwärtern** werden nur dann **beantwortet**, wenn **Marke beigefügt** ist.
Tüchtige Hausburken sind immer **vorhanden.**
Wettere militärfreie Leute suchen **Stelle** als **Bessere Ausländer, Magazinier** etc.
Ein **gediegener älterer Mann** „Israelit“ sucht **Stellung** in einem **größeren Geschäft** als **Magazinier.**
Weibliche Personen:
Tüchtige Dienstmädchen gesucht.

Stelle suchen:
Männliche Personen:
Ein **solider cautionsfähiger Mann** sucht **dauernde Stellung** in einem **besseren Geschäft** als **Ausländer, Magazinier** od. dergl. **Gehaltsansprüche** **mäßig.** Näheres **unt. Nr. 663** im **Verlag.**
Ein **junger Mann** mit **schöner Handschrift**, der **schon** auf einem **Bureau** **thätig** war, **sucht** möglichst **sofort** **ähnliche Stellung.** Näheres **unter** **Nr. 644** im **Verlag.**
Commis **suchen** **Stelle.**
Ein **tüchtiger, zuverlässiger Geizler** mit **guten Kenntnissen**, der **auch** **kleine Reparaturen** **verleihen** kann, **sucht** **sofort** **oder** **auch** **später** **dauernde Stellung.** Näheres **unter** **Nr. 607** im **Verlag.**
Tüchtiger Geizler **sucht** **Stelle.**

F 3, 14 2. St. 1 **Galleriezimmer** **sof. billig** zu v. 15298
F 7, 26a **Ringstr.** 1 **hübscher** 4. **Stod** mit 5 **Zimmer**, **Wanne** und **Zubehör** per **sofort** oder **später** zu vermieten. 8524
Näheres **Comptoir** im **Dose.**
G 4, 16 neu **hergerichtete** **Wohnung** mit **Abfluss**, 8 **Zimmer** u. **Küche** mit **Zubeh.** 13768
G 4, 6 2 **Wohnungen** je 2 **Zimmer** u. **Zubeh.** i. v. verm. Näheres **S 2, 3, parterre.** 15569
G 5, 11 3. **Stod**, **Zimmer** und **Küche** an **kinderl. Leute** zu verm. 14905
G 6, 9 ein **Ganzenzimmer** zu vermieten. 14738
G 7, 2a 1 **größere** und 1 **kleine** **Wohnung** **samt** **Keller** **sof. i. v. verm.** Näh. i. 2. St. 14661
G 7, 15 eine **hübsche Mansarden-** **wohnung**, 2 **Zimmer** u. **Zubeh.** **sof. bej. i. v.** 13150
G 7, 27 2 **Zim.** und **Küche** zu verm. 14364
G 7, 35 eine **Wohnung** mit **Stal-** **lung**, **sofort** **beziehb.**, zu vermieten. 14088
G 8, 20 4. **Stod**, 2 **Zimmer**, **Küche** und **Keller** bis 24. **November** **beziehb.** zu v. 14366
G 9, 2 1 **Reubau** **abgeschlo-** **ffen**, 2 **St.** **bestehend** aus 5 **Zimmer**, **Wardrobe** und **Zubeh.** mit **Gas** und **Wasserleitung** zu v. 14040
G 9, 2 1 **Mansarden-Wohnung** **bestehend** aus 2 **Zimmer** u. **Küche** an **ruhige Leute** i. v. 14089
G 9, 15 2 **Zimmer** und **Küche** zu verm. 14488
H 2, 12 **parterre**, ein **Zimmer** zu vermieten. 15578
H 7, 7 3 **Zimmer**, **Küche**, **Keller** im 2. **Stod** **sofort** zu vermieten. **Im 3. Stod**, 2 **Zimmer** zu vermieten. Näheres 2. **Stod.** 14363
H 7, 8 2 **Zimmer** an **Leute** ohne **Kinder** zu verm. 14834
J 1, 15 **Zimmer** mit **Kammer** zu vermieten. 15388
J 7, 8 eine **kleine** **Wohnung** zu vermieten. 14965
K 2, 11 **schöne** **abgeschlossene** **Wohnung** **billig** und **sofort** **beziehb.** 10583
L 14, 5a der 3. **Stod**, 5 **Zimmer**, **Küche** mit **Zubeh.** **sofort** zu vermieten. 14668
L 14, 6 **eleganter 2. u. 4. Stod** mit je 7 **Zimmer**, **Bade-** **zimmer** und **Zubeh.**, **sofort** zu vermieten. 14916
M 7, 22 **Reubau**, **Dinterh.** **mehre-** **re** **kleinere** **Wohnungen** **sofort** **beziehb.** zu vermieten. 15583
N 2, 11 2. **Stod**, zwei **Zimmer** **möbl.** oder **unmöbl.** zu vermieten. 15442
O 7, 5 1/2 **Heidelberger Straße** ist eine **elegante** **Wohnung** **bestehend** aus 6 resp. 9 **Zimmer** nebst **Badezimmer** u. **allem** **Zubeh.** an eine **ruhige** **Familie** zu vermieten. 19067
Näheres **baselstb.** über eine **Treppe.**
P 3, 13 3. **Stod**, 4 **Zim.** **Küche** und **Zubeh.** 4. **Stod**, 2 **Zimmer** und **Küche** per 1. **Dezember** zu verm. 14869
Q 2, 8 1 **schöne** **Wohnung** im 2. **Stod**, **sof. i. v.** 14518

P 4, 6 **part.** **Wohnung** 3. **Stod** und 4. **Stod**, je 4 **Zimmer** **Küche** und **Zubeh.** zu verm. 14456
Zu erfragen **G 3, 5, 2. Stod.**
R 6, 7 mehrere **Wohnungen** zu vermieten. 18955
Näheres **R 6, 8.**
T 4, 20 21 3. **St.**, **kleine** **sch.** **Wohnung** an **nur** **ruhige**, **kleine** **Familie** zu verm. 14093
T 6, 3 1 **schöner 2. Stod**, 4 **Zimmer**, **Küche** und **Zubeh.**, **Gas** und **Wasserleitung** sowie **Partierewohnung** **sof. zu verm.** 14919
T 6, 6 eine **kleine** **Wohnung** per 1. **De-** **zember** zu vermieten. 15453
U 1, 3 4. **Stod**, **großes** **Zimmer** mit **Vorplatz** u. **Keller** an **anständige** **Leute** **sofort** **beziehb.** zu v. 2. **Zimmer** **zusam.** oder **getheilt** per 1. **Dezember** an **anständige** **Leute** zu verm. Näheres 2. **Stod.** 15301
U 2, 3 **abgeschlossene** **Wohnung**, 4 **Zimmer**, **Küche**, **Keller** u. **Speicher** zu vermieten. 18948
U 6, 1a **Reubau** 2 **schöne** **Zimmer** u. **Küche** mit **Zubeh.** **sof. zu verm.** 14736
U 6, 1c **Hochparterre**, **schöne** **Wohnung**, 3 **Zimmer**, **Vorzimmer**, **Magdalkammer** etc. **wegen** **Wegzug** **per** **sofort** **oder** **später** zu vermieten. 18892
U 6, 2 eine **sehr** **schöne** **Wohnung** 5 **Zimmer** **Küche**, **Kammer**, **Gas** und **Wasserleitung** **sofort** **oder** **später** zu vermieten. Näh. im 2. **St.** 14459
Z 6, 1 1/2 (am **K 5** **Schulhaus**) 2 **Zimmer** und **Küche** etc. zu vermieten. 18956
ZE 1, 13b **Redargärten**, eine **Wohnung** zu vermieten. 14752
ZJ 1, 1 **Redargärten**, **größere** u. **kleinere** **Wohnungen** zu vermieten. 15165
ZM 1, 2 **Redargärten** eine **kleine** **Wohnung** bis 1. **Dez.** zu vermieten. 15572
Eine **Wohnung** an **kinderlose** **Leute** **sofort** zu vermieten. **F 7, 35.** 18970
Schwefingerstr. 14a **schöner 2. Stod** mit **Gas** und **Wasserleitung**, 5 **Zimmer**, **Küche**, **Magdalkammer** nebst **Zubeh.** per 1. **Februar** oder **später** zu vermieten. Näheres **baselstb.** 4. **Stod.** 15484
Ein **leeres** **Zimmer** zu vermieten. Näheres im **Verlag.** 15585

Möblierte Zimmer
C 4, 14 **möbl.** **Partierezimmer** per **sofort** zu verm. 14023
C 4, 21 ein **schön** **möbl.** **Zimmer** im 3. **Stod** per 15. **Novem-** **ber** **sofort** zu vermieten. 15053
C 8, 1 **parterre**, 2 **sehr** **möblierte** **Zimmer** an 1 **solide** **Herrn** zu vermieten. 13072
C 8, 11 2. **St.** 1 **schön** **möbliertes** **Zimmer** **billig** **sofort** zu vermieten. 15087
E 1, 14 **Planen** 2 **Stiegen** **hoch** **schön** **möbliertes** **Zimmer** zu vermieten. 18935
E 3, 7 3. **St.** 1 **schön** **möbliertes** **Zimmer** an 1 **ob. 2** **Herrn** **sofort** zu verm. 14321
E 3, 7 9. **Stod**, 1 **gut** **möbliertes** **Zimmer** an 1 **Schüler** od. **Verhling** **sofort** zu vermieten. 14322
E 3, 8 2. **Stod**, **sehr** **möbliertes** **Zimmer** zu verm. 15821
E 8, 3 3 **Treppen** **hoch**, 2 **freund-** **liche** **möbl.** **Zimmer** an 1 **oder** 2 **Herrn** zu verm. 12622
Ringstraße E 8, 4 zwei **schön** **möblierte** **Zimmer** mit **freier** **Aussicht**, **einzeln** zu vermieten. 14240
E 8, 8 ein **gut** **möbl.** **Partier-** **er** **Zim.** per **sof. i. v.** 13944
F 4, 18 **sehr** **möbl.** **Zimmer** an 1 **Herrn** zu v. 14966
G 8, 12 1 **schön** **möbl.** **beih.** **Zim.** auf **die** **Strage** **gehend** mit **separatem** **Eingang** zu vermieten. Näheres 4. **Stod.** 13988
G 8, 20 3. **Stod**, 2 **gut** **möbl.** **Zimmer** mit **freier** **Aussicht** an **einen** **oder** **zwei** **Herrn** **preis-** **würdig** zu vermieten. 14751
H 2, 10 mehrere **möbl.** **Partier-** **er** **Zimmer** immer i. v. verm. 8517
H 3, 3 3. **St.** 1 **möbl.** **Zimmer** mit **Kof** **sof. zu v.** 14281
H 5, 7 1 **gut** **möbl.** **Partier-** **er** **Zim.** **sof. zu verm.** 14030
H 5, 17 3. **Stod**, 2 **sehr** **möbl.** **Zimmer** mit **extra** **Eing-** **ang** an 2 **Herrn** mit **oder** **ohne** **Kof** **sofort** zu vermieten. **Zu** **erfragen** **F 7, 11.** 14104
J 2, 14 2 **gut** **möbl.** **Zim.** mit **Balkon** an 1 **ob. 2** **beij.** **Herrn** **preiswürdig** zu verm. 13945
K 4, 8 1/2 **8. Stod**, 1 **möbliertes** **Zimmer** auf **die** **Strage** **gehend** **sof. i. v.** 15187
L 12, 9b 1 **schön** **möbl.** **Partier-** **er** **Zimmer** zu v. 15550
M 3, 3 3. **Stod**, 1 **möbl.** **Zimmer** **sofort** zu verm. 14912

M 3, 7 **schön** **möbl.** **Zimmer** mit **ober** **ohne** **Pension** **zu** **billigem** **Preise** zu vermieten. 14885
N 2, 11 ein **sehr** **möbl.** **Zimmer** **sofort** zu vermieten. Näheres **Wirtschaftl.** 14881
P 2, 11 ein **schön** **möbl.** **Par-** **terre-Zimmer** **sofort** zu vermieten. 14089
P 5, 8 **part.** **eine** **möbl.** **Wohnung** und **Schlafzimmer** per **M.** **25.** zu vermieten. 14457
Q 2, 2 1 **Stiege** **hoch**, ein **möbl.** **Zimmer** mit **Schlafzimmer** zu vermieten. 14652
Q 2, 15 **möbl.** **Partierezimmer** zu vermieten. 14795
S 4, 21 3. **St.** 1 **heizbares** **ein-** **sch.** **möbliertes** **Zimmer** zu vermieten. 15564
T 1, 13 **sehr** **möbliertes** **Zimmer** im 2. **Stod.** 14220
T 1, 13 **möbliertes** **Zimmer** mit 1 **oder** 2 **Betten** zu vermieten. 138591
T 2, 2 **parterre**, 1 **gut** **möbl.** **Zim.** bis 1. **Dez.** i. v. 15410
U 1, 3 **Redargstr. 2. Stod** **sehr** **möbl.** **Wohn-** und **Schlafzim-** **mer** an **einen** **oder** **zwei** **Herrn**, **sof. i. v.** **beziehb.** zu vermieten. Näheres im **zweiten** **Stod.** 14901
U 1, 3 **Redargstr. 2. Stod** ein **sehr** **möbl.** **Zimmer** mit **separatem** **Eingang** an **einen** **oder** **zwei** **Herrn**, **sof. i. v.** **beziehb.** zu vermieten. 14900
Näheres im **zweiten** **Stod.**
ZF 2, 1 eine **kleine** **Wohnung** an **fl.** **Familie** i. v. 12140
Hotel Richard 8. **St.**, 2 **sehr** **schön** **möblierte** **Zimmer** (mit **Balkon**) **einzeln** **oder** **zu-** **sammen** zu verm. 13961
Elegant möbl. Zimmer
in der **Oberstadt**, **zwischen** **Wannen** **und** **Dragonerstraße**, **ineinandergehend** (**Salon** und **Schlafzimmer** mit **Balkon**) **ganz** **oder** **getheilt** zu vermieten. Näheres im **Verlag.** 14885
An **einen** **Herrn** 2 **sehr** **möblierte** **Zimmer** mit **Klavierbenutzung** **sofort** zu vermieten. **D 4, 14, II** **Etage.** 15645
Zwei **schöne** **unmöblierte** **Par-** **terre-Zimmer** in **bester** **Lage** **sind** **bis** 1. **Januar** an **eine** **einzelne** **Dame** zu vermieten. 14698
Näheres im **Verlag.**
Ein **schön** **möbliertes** **Zimmer** mit **oder** **ohne** **Pension** zu vermieten. 15577
C 3, 21/22, Schillerplatz.
Stadt Süd,
ein **hübsch** **möbliertes** **Zimmer** mit **ob.** **ohne** **Pension** bis 1. **Dezember** zu vermieten. 15574
2 **möblierte** **Partier-Zimmer** in **D 8**, **ineinandergehend**, **auch** **einzeln** **per** **sofort** **oder** 1. **Dezember** zu vermieten. Näheres in der **Exp.** d. **Bl.** 15570

(Schlafstellen.)
D 5, 10 **gute** **Schlafstelle** **sofort** zu vermieten. 14975
F 4, 18 **Schlafstelle** zu vermieten. 14757
G 4, 3 2. **St.** **eine** **Schlafstelle** zu vermieten. 14870
G 5, 4 2. **Stod**, 1 **gute** **Schlaf-** **stelle** **sofort** zu verm. 15285
H 6, 5 **parterre**, **Schlafstelle** **mit** **Kof** zu verm. 14488
J 3, 22 3. **Stod**, **eine** **Schlaf-** **stelle** zu verm. 14746
K 4, 7 3. **St.**, **bessere** **Schlafstelle** **sofort** zu verm. 14479
M 4, 3 **eine** **Schlafstelle** zu vermieten. 15292
S 2, 10 **Schlafstelle** zu verm. 15092

Kost & Logis
E 2, 3 3. **St.** **für** **einen** **jungen** **Mann**, **fr.**, **sofort** **oder** **1. Dezember**, **Kof** **und** **Logis.** **Auf** **Verlangen** **wird** **gut** **möbliertes** **Zimmer** **allein** **abgegeben.** 15459
H 2, 8 **guten** **Wittag** **und** **Wendisch.** 15012
H 4, 7 **Kof** **und** **Logis** 15012
R 4, 5 **Kof** **und** **Logis** 14371
R 6, 19 **parterre**, **guter** **frühlicher** **Mittag** **u.** **Wendisch.** **Oben** **über** **die** **Strage** 12407
S 2, 12 **parterre**, **Kof** **u.** **Logis** **per** **Woch** 7 **M.** 13554
S 3, 14 3. **St.** **u.** **d.** **Strage** **geh.** **Kof** **u.** **Logis.** 14636
T 2, 3 **Kof** **u.** **Logis.** 14451
T 4, 15 **D. Minna.** **Wittag** **u.** **Wendisch.** **Bestere** **Schlafstellen** **nebst** **Kof.** 15584
ZD 2, 18 **parterre**

F 1, 2 Breitestraße F 1, 2
neben der Passage.

Bekanntmachung.

F 1, 2 Breitestraße F 1, 2
neben der Passage.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir am hiesigen Plage unter der Firma:

Gebrüder Krämer

F 1, 2 Breitestrassen neben der Passage F 1, 2

ein großes Etablissement für

Manufaktur-, Modewaaren- und Ausstattungsartikel

nächsten **Samstag, den 19. d. Mts., Abends 6 Uhr** eröffnen.

Unser ganzes Streben wird unablässig darauf gerichtet sein, in den genannten Artikeln stets das Neueste in größter Auswahl zu bieten und nur Waare zu führen, welche bezüglich der Haltbarkeit den an dieselben gestellten Ansprüchen in jeder Hinsicht entsprechen. Wir hoffen durch diese Grundsätze den bedeutenden Ruf strengster Reellität und unvergleichlicher Billigkeit für unser neues Unternehmen sehr bald zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Zur Besichtigung unserer Lokalitäten, wodurch keinerlei Verbindlichkeit zum Einkauf entsteht, laden ergebenst ein

F 1, 2 Breitestraße F 1, 2
neben der Passage.

Gebrüder Krämer.

F 1, 2 Breitestraße F 1, 2
neben der Passage.

Nationalliberale Partei.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich, die Mitglieder und Freunde der Partei zu einer

Versammlung

auf **Donnerstag, den 17. November, Abends 9 Uhr** in den kleinen Saal des Saalbaues

einzuladen.

Zweck der Versammlung ist, den Herren Reichs- und Landtags-Abgeordneten vor ihrer Abreise Gelegenheit zu geben, die Wünsche ihrer Wähler entgegenzunehmen.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

Gruben- und Wasserleitungs-Geschäft
Johannes Brechtel,
Ludwigshafen und Oppau



Küchenbrunnen für ein- und mehrlöcherige Gebäude (ohne Gefahr für Fundamente). 9802
Bissoirs, Closets und Badreichtungen.
Alle Arten Pumpen vorzüglich.
Brunnen aus Cementringen und gemauerte Brunnen.
Reparaturen unter Garantie.

Reise-Necessaires,
Kammlästen, leer und gefüllt, Hand- und Taschen-Etuis, sehr schöne Krappen, gefüllt mit den besten Toilette-Gegegenständen, empfiehlt billig
E. A. Böckle, Friseur,
O 2, 1, Paradeplatz. 18404

Ein Mann wünscht zur Uebernahme eines Postens
M. 300
gegen monatliche Rückzahlung u. Verzinsung anzunehmen.
Best. Anzeihen nimmt entgegen die Exped. unter Nr. 15488.

Eine tüchtige **Reidermacherin** nimmt noch Kundschaf an in und außer dem Hause. 14548
M 5, 11, Winterhaus, 3. Stod.
Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. 15248
P 5, 4.

Deckbetten, Wägen u. Kissen zu verk. 14986
H 7, 8.

Eine schöne 5/4 Jahre alte **Vernhardiner Hündin** wird zu verkaufen oder gegen einen rationellen Käseerwerb zu veräußern gesucht.
H. Wunsch,
Waldhofstraße 107, Zudenplatz.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein.

Total K 2, 10.
Donnerstag, 17. November, Abends 8 1/2 Uhr
Vorzeigung u. Erklärung afrikanischer Erzeugnisse durch Herrn Bohner, Missionar an der Goldküste, wozu die Mitglieder freundlichst einladet.
15580
Der Vorstand.

Liederhalle.
Samstag, 19. November d. J., Abends 8 Uhr
Musikal. Aufführung mit Tanz
in den Sälen des Badner Hofes.
Räthes durch Programm. 14679
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 24. November c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Lokal-Veränderung. 158001
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, 10. November 1887. Der Vorstand.

2er CLUB.
Samstag, 26. November d. J.
Abendunterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Badner Hofes.
Anfang Abends 8 Uhr.
Indem wir hierzu unsere verehr. Mitglieder freundlichst einladen, bemerken wir noch, daß Vorschläge für Einzuleitende schriftlich einzureichen sind und von jetzt ab bis längstens Donnerstag, den 24. November entgegengenommen werden.
14783
Mannheim, 2. November 1887. Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht.
Samstag, den 19. November d. J., Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz
in den Sälen des Ballhauses
wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. 14978
Der Vorstand.
NB. Karten hiesig können für Einzuleitende jeweils Montage und Donnerstag im Lokal Rheinhafen O 7, 21 in Empfang genommen werden.

A. Hasdentauel,
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Verkauf — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11498
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim. **Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater**
Mittwoch, Erste Benefice-Vorstellung
den 16. November 1887. **Abtheilung B.**
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
Zum Vorthell des Chor-Personals:
Der Trompeter von Säckingen.
Oper in vier Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus Victor v. Schöfers Dichtung von Rudolf Dunge. Musik von Victor G. Kessler.

Personen des Vorspiels:
Werner Kirchhofer, Stud. Jur. Herr Knapp.
Conradin, Landknechtstrampeter und Werber. Herr Wöllinger.
Ein Student. Herr Schilling.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz. Herr Peters.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität. Herr Kraze.
Landknecht und Werber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellerknecht. Wägel. — Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des dreißigjährigen Krieges.

Personen der Oper.
Der Freiherr von Säcknan. Herr Ditt.
Maria, dessen Tochter. Frau, Sorget.
Der Graf von Wildenstein. Herr Starke.
Desen geliebte Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin. Frau Seubert.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe. Herr Graf.
Werner Kirchhofer. Herr Knapp.
Conradin. Herr Wöllinger.
Ein Schiffknecht. Herr Moser.

Ein Narr. Herr Kobus.
Der Dechant von Säckingen. Herr Licht.
Der Bürgermeister von Säckingen. Herr Stein.
Rathsherren von Säckingen. (Herr Bauer.
(Herr Weigel.

Ein Kellerknecht. Vier Gerolde, Bürgermädchen und Mädchen, Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hansensteiner Bauern. Schuljugend. Mädchen.
Die Hürkin-Abtiffin und Nonnen des Hochstifts. — Landknechte. Hansensteiner Dorfmusikanten. Schiffer.
Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem dreißigjährigen Kriege 1656.

Akt 1: Tanz der Hansensteiner Bauern, ausgeführt von den Damen des Ballets.

Akt 5: Mai-Fest.
Der König Mai. Frä. Kromer.
Prinzessin Maiblume. Frau Gutenthal.
Prinz Waldweiser. Fräul. Kuno.
Frühlingsblumen. Schifer und Schiferinnen. Pagen des Königs Mai. Kobolde, Waldweiser, Wägel.
Personen des Puges beim Mai-Fest.
Gerolde, Pagen. Der Schalksnarr. Der Vater Rhein. Der Main und die Weis. Jäger, Trabanten. Die Ritter von Scharlachberg, Johanniberg, Rierstein und Radesheim. Edelknecht Rade. Uhr. Lahn. Die Edelbarnen Viehweidenmilch und Rosblümchen. Mädchen von Laubenheim. Forster Trommer. Der Hochheimer Dombachant. Wartgräber. Marschbrunner. Der Junker Redar. Landknecht. Gerolde. Stadt- und Landvolk. Kinder und junge Mädchen.

Die Ballett und die Antontime der Mai-Idolle arrangirt von der Ballettmeisterin Frau Gutenthal.
Der Text der Oper ist beim Vortier, am Kiosk und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.